

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

126 (2.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067207)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5spaltige Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 126.

Mittwoch, den 2. Juni 1897.

23. Jahrgang.

Der Nutzen der Kriegsmarine

Ist ein Punkt, der nicht oft und laut genug betont werden kann in einer Zeit, wo selbst die parlamentarischen Vertreter in ihrer Mehrzahl die Marine gewissermaßen nur als ein notwendiges Uebel betrachten, dessen Ausbreitung man auf die geringste entgegengetreten müßte. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, wie die Marine — wie das ja nur in der Natur der Sache begründet ist — zwar selbst keine wirtschaftlichen Werthe schafft, aber doch in ganz hervorragender Weise die produktive Arbeit fördert. Wir sehen davon ab, auf den Nutzen hinzuweisen, den der gesamte deutsche Ueberseehandel und die für ihn in Betracht kommenden Zweige der Exportindustrie von einer achtunggebieten Seemacht hat; wir wollen hier nur auf die ganz besonders ins Auge fallenden Vortheile etwas näher hinweisen, die direkt der deutsche Schiffbau und in zweiter Linie die mit ihm zusammenhängenden Nebengewerbe und Fabrikationszweige sowie die deutsche Technik überhaupt durch die Marine haben. In dem Zeitraum von bald 25 Jahren, wo der General v. Stosch die Parole ausgab, daß deutsche Schiffe auch auf deutschen Werften und aus deutschem Material gebaut werden sollten, haben sich die für Kriegsmarinebauten vom Reiche ausgeworfenen Mittel in kaum geahnter Weise fruchtbringend für weite Kreise unserer Industrie und Erwerbsklassen gezeigt. Da sind große Summen den deutschen Hüttenwerken und Maschinenfabriken für die Herstellung und Lieferung des Eisenmaterials und der Maschinen zugeflossen, und diese fortlaufenden großen Aufträge haben die betroffenen Werke in den Stand gesetzt, viele tausende von Arbeitern mit ihren Familien mehr zu beschäftigen und zu ernähren, als es sonst wohl möglich gewesen wäre. Mit der Schiffbauindustrie sind aber eine ganze Reihe von anderen Fabrikationszweigen eng verknüpft, z. B. die Holzbearbeitung, Elektrotechnik, Instrumentenfabrikation usw.; sie alle zogen dergestalt von der deutschen Kriegsmarine Nutzen und brachten vielen Arbeitern Beschäftigung und Brot. Nicht zu unterschätzen ist aber schließlich die vorteilhafte Rückwirkung, die diese Marinebauten auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, auf die Verbesserung ihrer Technik ausübten. Das Bestreben, sich des Vertrauens der Marineverwaltung werth zu zeigen, ein Schiffsmaterial zu schaffen, das dem auf fremden Werften gebauten sich als gleichmäßig zur Seite stellen, ja es womöglich noch übertrifft konnte, zeitigte eine ganz außerordentliche Regsamkeit auf dem Gebiete der Technik, die zu den schönsten Erfolgen führte. Man darf wohl sagen, daß sich diese Regsamkeit befruchtend auch weiteren Industriezweigen mitgeteilt und so an ihrem Theil auch zu den glänzenden Resultaten beigetragen hat, die deutscher Gewerbsfleiß im Wettbewerb mit dem Ausland zu verzeichnen hat, wie das z. B. ganz besonders auf der Chicagoer Ausstellung der gesamten Kulturwelt imponant vor Augen geführt worden ist. Aber auch noch auf einen anderen, nicht minder gewichtigen Grund, der zu Gunsten einer kräftigen deutschen Seemehr spricht, möchte hinzuweisen sein. Es ist dies der gar nicht hoch genug anzuschlagende wirtschaftliche Vortheil, den im Falle eines Krieges gerade die Flotte dem Lande bringen kann. Exemplum docent! Es wird oft faunend vermerkt wie spielend leicht Frankreich die ihm nach dem Kriege von 1870/71 aufgelegte kolossale Kriegsschuld von 5 Milliarden abgetragen hat. Der hervorragende Antheil, den daran aber die französische Kriegsmarine hat, wird jedoch gemeinlich dabei vollkommen außer Acht gelassen. Dem Kenner der Verhältnisse verschließt sich indessen die Thatsache keinen Augenblick, daß gerade die ungehinderte Zufuhr Frankreichs während des ganzen Krieges, welche keine Störung des so wesentlichen überseeischen Handels aufkommen ließ, dem Lande die Quellen seines Wohlstandes offen erhielt. Die Ausnutzung der deutschen Verhältnisse liegt auf der Hand. Und es wäre dringend zu wünschen, daß sich die weitesten Kreise unseres Volkes dieser Bedeutung der Marine bewußt würden, ehe es einmal zu spät werden könnte und unsere Nation mit Schmerzen am eigenen Leibe erführe, wie verfehrt es gewesen, nicht zur rechten Zeit für die genügende Kräftigung eines seiner wichtigsten Machtfaktoren gesorgt zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. In der heutigen Sitzung der Delegirten der brandenburgischen Landwirtschaftskammer, der Aeltesten der Kaufmannschaft und des Vereins der Getreideproduzenten hieb der Oberpräsident hervor, daß im allseitigen Interesse die Befestigung des Staates dringend erwünscht sei. Die Delegirten der Landwirtschaftskammer hielten daran fest, daß im Sinne des Landwirtschaftskammergesetzes ihre Vertretung im Börsenvorstande gesichert werden müsse. Die kaufmännischen Delegirten erklärten, daß von der Entsendung von Landwirthen in den Börsenvorstand in der vom Minister gewählten Form Abstand genommen werden müsse, wenn eine Verständigung herbeigeführt werden solle. In den weiteren Verhandlungen wurde ein gangbarer Weg zur Verständigung nicht gefunden, deshalb wurde seitens des Oberpräsidenten eine Fortsetzung der Verhandlungen für erwünscht gehalten. Eine neue Konferenz soll anberaumt werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 31. Mai. Im Abgeordnetenhaus gelangte heute in der Gesamtabstimmung die Vereinsgesetznovelle nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit unerheblicher Abänderung zur Annahme. Dagegen stimmten die Freisinnigen und das

Centrum. Die Konservativen erklärten, sie stimmten für die nunmehrige Gestalt des Gesetzes nur um die Verhütung im Herrenhause und somit eine eventuelle Wiederherstellung der Regierungsvorlage zu ermöglichen. Da das Gesetz in dieser Gestalt eine Verfassungsänderung enthält, so erfolgt nach 21 Tagen eine nochmalige Abstimmung.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 30. Mai. Wie das B. L. erzählt, ist Griechenland bereit, einzulernen. Man sieht in Athen die Nothwendigkeit eines raschen Friedensschlusses ein, politische und materielle Umstände drängen Griechenland dazu. Eine bezügliche amtliche Rundgebung soll in Athen bevorzugen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. Juni. Mar.-Int.-Off. Freimund ist von der Dienstreise nach Lehe, Cuxhaven und Helgoland zurückgekehrt. Mar.-Int.-Off. Rabus hat eine Dienstreise angetreten und ist im Anschluß hieran nach Schleien und Vöben beurlaubt. — M.-Ob.-Zahlm. Herzog ist nach Abgabe der Geschäfte als Leiter der Werften des hiesigen Velleidungsamts nach Kiel abgereist. Lt. z. S. Völsch ist vom Urlaub zurückgekehrt. Lt. z. S. Braun ist zur II. Mar.-Div. komd. Unt.-Lt. z. S. Wedo ist bis zum 8. Juni nach Hannover beurlaubt.

— Kiel, 31. Mai. Die Schiffe der 1. Division sind heute Morgen wieder in See gegangen. Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Wörth“ und „Weissenburg“ halten Scharfschießübungen in der Eckernförder Bucht ab.

— Kiel, 31. Mai. Der Abfuhrungs-Transport der Schiffe „Jalke“ und „Buffard“ ist am 28. Mai in Aken angekommen und nach Kolumbia-Abelaide weiter gegangen.

— Kiel, 31. Mai. Aviso „Grille“ ist heute von seiner Uebungsfahrt in der Dittsee nach Kiel zurückgekehrt.

— Berlin, 31. Mai. S. M. S. „Irene“, ist am 29. d. Mts., „Alicona“ und „Prinzess Wilhelm“ sind am 30. d. Mts. in Cuxhaven angekommen. S. M. S. „Kaiser“ und „Cormoran“ beabsichtigen am 1. Juni von Rode nach Wulung in See zu gehen. Der Dampfer „Dübenburg“ mit dem heimkehrenden Abfuhrungs-Transport von Ostasien, Führer Kaplt.-Lieut. Börner, ist am 31. Mai in Singapore angekommen und beabsichtigt am 1. Juni nach Suez in See zu gehen.

— Berlin, 1. Juni. Der Seeadmett d. Res. Steinmeier ist der Mar.-Art. zugeweiht worden und der Kadett d. Res. Witto aus der Marine beaufh. Uebertritts zur Armee entlassen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Der Bezirksoffizier Major z. D. Müller, hat Urlaub bis zum 14. Juni nach Hildesheim angetreten.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Dem Korv.-Kapt. Schönfelder (Carl), Assistenten des Ober-Werstdirektors der Werft zu Wilhelmshaven ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzers 1. Kl. des Königlich bayerischen Militär-Verdienstordens ertheilt.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Der Nachtrag zur Rangliste der kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1897 ist soeben erschienen. Er weist 16 Flaggenoffiziere auf, darunter 3 Admirale, — diese Zahl ist zum ersten Mal erreicht — 2 Vizeadmirale, 11 Kontreadmirale, darunter an 9. Stelle S. K. H. den Prinzen Heinrich. Die Verurteilung des Staatssekretärs Hollmann kommt bei dessen Namen nicht zum Ausdruck; sie ist lediglich aus dem Vermerk über das Kommando des Kontreadmirals Tirpitz zu ersehen, wofür es heißt: „Zur Vertretung des beurlaubten Staatssekretärs des Reichsmarineministers kommandirt.“ Der Kontreadmiral Piddemann wird als „beurlaubt“ geführt, beim Kontreadmiral Bendemann fehlt jede Angabe über seine dienstliche Verwendung. Die bisherigen 2 Chargen der Stabs-offiziere sind durch Einfügung der Korvettenkapitäne mit Oberlieutenantsrang auf 3 vermehrt worden. Es haben diese vor einigen Monaten neu geschaffene Charge die 16 ältesten Korv.-Kapt. erhalten. Die Besetzung der auswärtigen Stationen ist fast unverändert geblieben. Neu hinzugezogen ist auf der Mittelmeerstation zur vorübergehenden Besetzung der Kreuzer 2. Kl. „Kaiserin Augusta“. Die beiden amerikanischen Stationen sind nach wie vor unbesetzt. In den heimischen Gewässern sind neu in Dienst gestellt die „Greif“ und „Zieten“, Schulschiffe „Charlotte“, „Nixe“ und „Grille“, sowie Vermessungsschiff „Albatros“.

§ Wilhelmshaven, 1. Juni. S. M. S. „Siegfried“ und „Fritzhof“, sowie die Werstdampfer „Kraft“ und „Fleiß“ ankerten gestern Abend auf Schillig Abende. Heute Morgen dampften S. M. S. „Siegfried“ und „Fritzhof“ sowie der Werstdampfer „Kraft“ seewärts.

§ Wilhelmshaven, 1. Juni. Der Tender „Sah“ ging heute Morgen zur Vornahme von Schießübungen in See. — Die Torpedoboote „S 2“, „S 6“ und „S 23“ sind gestern in Kiel eingetroffen und beabsichtigen heute wieder von dort in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Die höhere Mädchenschule unternimmt morgen ihren Schulausflug nach dem Urwald.

§ Wilhelmshaven, 1. Juni. Bei einem hiesigen Gastwirth diente vor einigen Jahren ein junges Mädchen. Vor einigen Tagen erschien nun bei dem früheren Dienstherrn ein Mann, welcher sich als der Vater des Mädchens ausgab. Er bat um einen Gelddorfschub, da seine Frau krank sei und er zu Beschaffung von Medizin kein Geld habe. Der Gastwirth entsprach der Bitte des Mannes; später jedoch stellte sich die Sach als frecher Schwindel heraus.

+ Wilhelmshaven, 1. Juni. Vor einigen Tagen konnte man eine ungeheure Schaar von Wespenbussarden beobachten, welche über unsere Stadt von Osten nach Westen dahinzog. Diese Thiere halten sich namentlich in Rusland auf und kommt es äußerst vor, daß sie sich bei uns blicken lassen. Eins von den Thieren ist lebend im Neuen Kaffeehause zu sehen.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Im Park wird übermorgen Abend das Musikcorps des II. Seebataillons ein Gartenkonzert abhalten. Für das Pfingstfest hat Herr Stölte eine Pflanzbläserin gewonnen, welche zum ersten Mal am ersten Feiertag Nachmittag in dem Wöhlbierschen Konzert auftreten wird. Der Künstlerin geht ein sehr guter Ruf voraus. Die uns in einer Reihe von angelegenen Blättern vorliegenden Urtheile sprechen sich durchweg ungemein lobend über die Pflanz-Vorträge der jungen Dame aus, namentlich wird ihr weicher Ton und Wärme des Ausdrucks rühmend hervorgehoben. — Die Sommerkonzerte im Garten der Gifsbude werden morgen (Mittwoch) eröffnet.

Die Kleinbahnen im Kreise Wittmund.

Ueber die Kleinbahnen im Kreise Wittmund macht der soeben erschienene Jahresbericht über die Verwaltung der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten des Kreises Wittmund folgende Angaben:

Nachdem das Landes-Direktorium das Ergebnis der im Jahre 1895 ausgeführten Vorarbeiten für das Kleinbahn-Projekt Wittmund-Nurich-Leer Mitte März v. J. mitgeteilt hatte, konnte der Kreis-Ausschuß daran gehen, den Kreisratsbeschuß über die Ausführung dieses Projekts vorzubereiten. Nachdem die Kreis-Ausschüsse der beteiligten drei Kreise Wittmund, Nurich und Leer vor ihrer Stellungnahme zu dem Projekte im Mai 1896 eine Bereinigung der 1 m-spurigen Kleinbahn Glensburg-Rappelt und der 75 cm-spurigen Kleinbahn Dahlenburg-Bedeke vorgenommen und der hiesige Kreis-Ausschuß in mehreren Sitzungen sowohl unter sich als auch in Gemeinschaft mit den Kreis-Ausschüssen Nurich und Leer über das Projekt berathen hatte, waren die Verhandlungen im Dezember v. J. sommit geblieben, daß der Kreis-Ausschuß an dem am 30. Dezember 1896 versammelten Kreisrat mit einem Antrag herantreten konnte, welcher nachstehend wörtlich abgedruckt ist und dessen Begründung gleichzeitig über die Zweckmäßigkeit, nicht normal-, sondern schmalspurig, und zwar 1 m breit, zu bauen, sowie über die Rentabilität der Bahn, die Ausbringung der Baukosten durch Anleihen, die Verzinsung und Tilgung der letzteren zc. näheren Aufschluß giebt.

Antrag des Kreis-Ausschusses, betr. die Anlegung einer Kleinbahn von Wittmund über Nurich nach Leer. Der Kreis-Ausschuß beantragt bei dem Kreisrat, folgendes zu beschließen: 1. Der Kreis Wittmund baut in Gemeinschaft mit den Kreisen Nurich und Leer eine Kleinbahn von Wittmund über Nurich nach Leer nach dem von dem Landes-Direktorium der Provinz Hannover im Februar 1896 aufgestellten Projekte, jedoch wird die Spurweite der Bahn, anstatt auf 75 cm, auf 1 m bestimmt und die Feststellung der speziellen Richtungslinie vorbehalten. 2. Die Kreise Wittmund, Nurich und Leer treten zum Zwecke des Baus und des Betriebes der Kleinbahn zu einer Gesellschaft zusammen, deren Form späterer Vereinbarung vorbehalten bleibt; die Beteiligte an der Gesellschaft wird nach der Länge der auf die einzelnen Kreise entfallenden Bahnstrecken bestimmt, jedoch mit der Maßgabe, daß ein einzelner Kreis niemals ein größeres Stimmrecht haben darf, als die beiden anderen zusammen. Etwasge Vorausleistungen kommen den einzelnen Kreisen zu Gute. 3. Die Baukosten werden durch eine seitens der vereinigten Kreise aufzunehmende Anleihe gedeckt, welche zu zwei Dritteln von dem Provinzialverbande Hannover unter den von der Provinzial-Verwaltung festgesetzten Bedingungen, im Uebrigen von dem Preussischen Staate zu einem ermäßigten Zinsfuß, eventuell jedoch auch von dem Provinzialverbande erbeten werden soll. 4. Die spezielle Richtungslinie der Bahn wird von der künftigen Gesellschaft, und zwar thunlichst im Einvernehmen mit dem Kreis-Ausschuß des betreffenden Kreises, festgestellt. Im Uebrigen wird die Ausführung vorstehender Beschlüsse, insbesondere der Abschluß des Gesellschaftsvertrages sowie die Feststellung alles dessen, was für die Durchführung des Projekts erforderlich ist, dem Kreis-Ausschuße übertragen.

Begründung: Schon seit langen Jahren ist die Herstellung einer direkten Eisenbahn-Verbindung von Wittmund über Nurich nach Leer angestrebt worden. Um die Verwirklichung des letzten derartigen Projekts, nach welchem der Bau einer normalspurigen Bahn seitens der königlichen Eisenbahnverwaltung erfolgen sollte, hatte der Kreisrat sich durch Eingabe einer Petition an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten besonders bemüht und zu diesem Zwecke bereits einen Zuschuß zu den Baukosten in Höhe von 50 000 Mk. bewilligt. (Kreisratsbeschuß vom 3. Juni 1890). Der Herr Minister lehnte jedoch den Bahnbau ab. Nachdem dann das Kleinbahn-Gesetz vom 28. Juli 1892 erlassen worden, eröffnete sich die Möglichkeit, wenigstens eine Kleinbahn Wittmund-Nurich-Leer im Sinne dieses Gesetzes zu bauen. Der Gedanke, diese Möglichkeit auszunutzen, wurde durch die Unterstüßungen, die der hannoversche Provinziallandtag durch seine Beschlüsse vom Februar 1894 für die Kleinbahnen in Aussicht stellte, näher gerückt. Der Kreis-Ausschuß hielt es daher alsbald für gerathen, sich mit der Kleinbahnfrage näher zu beschäftigen. Sein Vorschlag vom 19. September 1894 führte zu dem Kreisratsbeschlusse vom 11. Okt. 1894, welcher durch den ferneren Beschuß vom 7. Mai 1895 noch eine Ergänzung erfuhr. Gemäß diesen Beschlüssen wurde

bei dem Landes-Direktorium beantragt, die Vorarbeiten für folgende Kleinbahnprojekte innerhalb des Kreises Wittmund auszuführen: 1. Bahnhof Wittmund über Willen, Heglich, Nordorf und weiter zwischen Spelendorf und Middels hindurch nach dem Bahnhofs in Aurich. 2. Bahnhof Esens über Moorweg, Neuschoo, Blomberg in den Kreis Aurich in der Richtung auf Langefeld zum Anschluß an die Linie unter 1. 3. Bahnhof Esens über Nordorf, Sterbur, Hartward, Marz, Buschhaus, Großholum, Mühlenstrich nach Neuharlingerfeld. 4. Bahnhof Esens über den östlichen Kapdeich des Bensenfelder Tiefs nach Bensenfeld. 5. Bahnhof Wittmund über Leerhase, Rispe, Reepsholt nach Friedeburg. 6. Bahnhof Sande über Neustadtgödens, Horsten, Egel, Friedeburg, Wiejede, Wiejederfahn in der Richtung auf Aurich-Oldendorf nach Bahnhof Aurich, und die Baukosten für die unter 1 bezeichnete Linie sowohl für Normalspur als auch für eine Spurweite von 75 cm, für die unter 2 bis 6 bezeichneten Linien dagegen lediglich für eine 75 cm Spurweite zu veranschlagen. (Schluß folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund, 31. Mai. Herr Amtsgerichtsrath Wilhelm, welcher krankheitshalber beurlaubt ist und sich seit 8 Tagen im Bade befindet, wird von Herrn Gerichtsassessor Papendiek aus Welle, und Herr Kataster-Kontrollor Möring, der zu einer smobdigen militärischen Uebung nach Berlin einberufen ist, durch den früher schon länger hier beschäftigt gewesen Herr Reg.-Kataster-Vandmesser Mühlenhof vertreten.

Bochhorn, 31. Mai. Der Postverwalter Eilers von hier ist verschwunden und wird wegen Unterschlagung gerichtlich verfolgt.

Varel, 31. Mai. Am Sonnabend Abend wurde bei Herrn Gärtner Henken sen. in der Windallee ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Der resp. die Einbrecher stiegen durch das nur angelehnte Komptoirfenster und entwendeten hier aus einem Kull ca. 75 Mk. Ferner wurden eine werthvolle goldene Uhrkette und auch mehrere silberne Löffel gestohlen. Als die Bewohner durch das Geräusch aufwachten, waren die Einbrecher bereits wieder verschwunden. Eine sofort ausgenommene Verfolgung blieb ohne Erfolg. — Herr Buchbindermeister Acquistapace feierte gestern im Kreise seiner Familie das 50jährige Bestehen seines Geschäftes.

Oldenburg, 31. Mai. Der Großherzog ist, von Italien kommend, in Bad Kissingen eingetroffen, wo derselbe einige Tage als Gast bei der Königin-Wittve Marie von Hannover weilte. Am Dienstag morgen wird er mittels Extrazuges von Bremen kommend auf dem hiesigen Bahnhofs einreisen und direkt nach Rastade weiterfahren.

Leer, 31. Mai. Dem „L.-A.“ wird mitgeteilt, daß der Navigationslehrer Döring hier selbst zum 1. Oktober d. J. mit Pension in den Ruhestand treten und seinen Wohnsitz in Bremen

nehmen werde. — Der ersten Lehrerin an unserer höheren Mädchenschule, Fräulein Johanne Rahusen, ist der Titel „Oberlehrerin“ verliehen worden.

Aurich, 30. Mai. Für die am 5. Juli beginnende Schwurgerichtsperiode sind u. A. folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: Marine-Bauinspektor Schöner, Kaufm. B. v. d. Eken, Bankier J. Manhenke und Kaufman A. Meyenbögg in Wilhelmshaven.

Nijum, 30. Mai. Die Frau des Arbeiters Lammens hier selbst fand gestern Nachmittag ihr etwa 2 Jahre altes Söhnchen in einem hinter dem Hause befindlichen Graben als Leiche auf. Das Kind ist wohl beim Spielen dem Graben zu nahe gekommen und hineingeführt. Die ärztlicherseits sofort angewandten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Esens, 31. Mai. Der gefrüge Abendzug von Norden mußte auf der Strecke zwischen Uppum und Fulkum seine Fahrgeschwindigkeit bedeutend herabmindern, da sich ein Kind auf dem Gleise befand, das dem Zuge voranlief und trotz der verschiedenen Manöver des Zuggersonals anfänglich nicht von dem verbotenen Pfade weichen wollte.

Norderney, 31. Mai. Unter der Firma „Bremer Häuser-Aktien-Gesellschaft“ hat sich hier eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 260000 Mark (in 260 Aktien à 1000 Mk.) gebildet, welche den Erwerb und die Verwertung der von der deutschen Nationalbank in Bremen käuflich zu übernehmenden Bremer Logirhäuser bezweckt. Direktor der Gesellschaft ist Bürgermeister Schlichter.

Norderney, 31. Mai. In jüngster Gemeinde-Ausschuß-Sitzung wurde folgender Vorschlag der Schuldeputation einstimmig angenommen: neben einer sechsstufigen Volksschule mit 12 Klassen eine wirkliche Mittelschule mit 4 bezw. 5 Stufen zu errichten.

Nordenham, 31. Mai. Die oldenburgische Landeslehrerkonferenz in Nordenham beginnt am zweiten Pfingstfeiertage Nachmittags 4 Uhr 40 Min. Auf die Tagesordnung sind folgende Gegenstände gesetzt: 1) Grundlinien für Gliederung und den Lehrplan der einklassigen Volksschule, Referent Herr Hauptlehrer Osterloh in Hockensberg. 2) Das Turnen in den Volksschulen, Referent Lehrer Buntmeier in Varel. 3) Gesundheitslehre in den Schulen, Referent Herr Lehrer Bruns in Oldenburg. 4) Sollen wir eine Sterbekasse gründen? Referent Herr Hauptlehrer Probst in Emden. 5) Zum Gedächtnisse Fr. W. Dörpfelds, Referent Herr Seminardirektor Künold in Oldenburg.

Vermischtes.

—* New-York, 30. Mai. Der Rio Grande ist aus seinen Ufern getreten. In El Paso del Norte schwemmte das Hochwasser mehrere hundert Wohnhäuser fort. Ueber 3000 Personen haben bei dieser Ueberschwemmungstho nur ihr nacktes Leben retten können.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Berlin, 1. Juni. (Prozeß Tausch.) Der Oberstaatsanwalt gibt eine Erklärung wegen der Angelegenheit Bedekind ab. Er steht auf dem Standpunkt, daß das betrügerische Verfahren des betr. Polizeibeamten ein durchaus straffälliges und gefehrvolleres war. Es wird sodann in die Verhandlung eingetreten. Zunächst wird als Zeuge der Legationsrath Hamann vernommen. Derselbe giebt im Großen und Ganzen nur über die Treiberereien Normann-Schumanns einen Bericht. N. A. Schwindt erklärt, daß nach den Aussagen Hamanns die Ladung der früheren Reichskanzler Fürst Bismarck und Graf Caprivi als Zeugen nicht ausgeschlossen erscheine. N. A. Sello bedauert es, daß die Staatsanwaltschaft den Zeugen Hamann überhaupt erst jetzt nachträglich geladen habe.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 80	104 35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 80	104 35
3 pCt. do.	97 60	98 15
4 pCt. Preussische Confol.	103 80	104 35
3 1/2 pCt. do.	103 80	104 35
3 pCt. do.	98 20	98 75
3 1/2 pCt. Oldenb. Confol.	103 —	104 —
3 pCt. do.	97 —	98 —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101 50	—
3 1/2 pCt. do.	101 —	102 —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102 50	103 50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96 50	97 25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129 35	130 15
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v. 97	95 60	96 15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weidb. Hypoth.-Bank umb. bis 1900	98 50	99 05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt vor 1905 nicht auslösbar	103 95	104 50
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99 70	100 —
Bechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168 40	169 20
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20 315	20 415
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4 155	4 205

Discout der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unterer Pfand 4

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) in mm.	Temperatur in Grad. Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken (0 = hell, 10 = ganz bedekt).	Niederschlag in mm.	Rel. Feuchtigkeit.	
								24 Stunden.	in Grad. Cels.
Mai 31.	2,30 h. Morg.	761,9	23,5	SW	2	5	0	ci-str	
Mai 31.	8,30 h. Abd.	761,7	19,4	SW	3	2	0	ci-str	
Juni 1.	8,30 h. Morg.	762,3	19,2	SW	3	0	0	—	

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch den 1. Juni. Vorm. 2,15, Nachm. 2,22.

Zu vermieten

z. 1. Aug. eine schöne 4r. Wohnung mit Wasserl., abgesehl. Korridor u. Zub. Taplen, Banterstr. 14, b. Bahnhof.

Zu vermieten

zum 1. August eine kleine Unterwohnung. Papenberg, Borsenstraße 40.

Zu vermieten

zum 1. August eine kleine Oberwohnung. Mühlenweg 15a.

Gutes Logis

für einen jungen Mann. Kaiserstraße 2, 2 Tr. r.

Fremdlich möbl. Zimmer

zu vermieten, auf Wunsch mit voller Pension. J. Hillmers, Kaffeehaus Neuende.

Bräumige Wohnung

ist zu vermieten. Wilhelmstraße 12, part.

Zu verkaufen

drei kleine Damenhäudchen, fein kopiert, 7 Wochen alt, bei A. Nieger, Altestraße 16.

Gleg. Breakwagen

billig zu verkaufen, auch zu verleihe. Taplen, Banterstraße 14.

Zwei gebrauchte

Fahrräder

zu verkaufen. A. Ruhlmann, Güterstraße.

Ein gut erhaltenes

Knaben-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Fahrrad“ an die Exped. d. Bl.

Wer borgt sofort einem reel. tüchtigen Geschäftsmann

Mk. 50—100 gegen Sicherheit und gute Zinsen. Off. u. „Geld 100“ postl. Wilhelmsh.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag. Diefriesenstraße 71, oben.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer, passend für Werkst., Bahn- und Postbeamten. Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.

Eine ältere gebild. Dame

sucht Stellung als Haushälterin oder bei Kindern, oder auch Stellung für den ganzen Tag. Bismarckstraße 32.

Tüchtige Verkäuferin

sucht per bald oder später Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine anständige Kellnerin

sucht sofort Stellung auf Prozent, auch für Geflügelanstellung. Gest. Offerten erbeten unt. C. S. 26 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Weisnäherrinnen

welche mit der Anfertigung feiner Wäsche vertraut sind, erhalten dauernd Beschäftigung außer dem Hause. Wulf & Brandsen.

Gesucht

auf sofort oder später ein ganzes Haus zu mieten, am liebsten in der Kaiser-, Moon-, Friedrich-, Kronprinzenstraße oder sonst in dieser Umgegend. Offerten mit Preisangabe unter B. W. 100 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen für den ganzen Tag. Eichel, Mantuffelstr. 9a, 1 Tr. r.

Gesucht

ein Mädchen zur Wäsche für den ganzen Tag. Altendeichsweg 17.

Bei unserer Feder-Reinigungsmaschine können noch

zwei Frauen

auf einige Tage in der Woche gegen hohen Lohn beschäftigt werden. Wulf & Brandsen.

Suche

zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen fürs Haus und bei Kindern. Frau Diefriug, Kaiserstraße 14.

Gesangverein „Arion“

Der diesjährige Ausflug

findet am 13. Juni per Wagen nach Upjever statt. Abfahrt um 8 Uhr Morgens bei der „Kaiserfrone“.

Freunde und Gönner des Vereins, die sich daran beteiligen wollen, haben sich bis spätestens Donnerstag Abend, den 3. Juni, durch ein Mitglied anmelden zu lass.n. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Der Vorstand.

Brachtwolle Matjesheringe und **Maltakartoffeln** empfiehlt **G. Lutter.**

Steppdecken mit Schweizer Cattun-Bezug von 2,50 Mk. an.

Steppdecken mit gebülmten Cretonne-Bezug von 5 Mk. an.

Steppdecken mit Woll-Satin-Bezug von 8 Mk. an. Passende Couverts und Ueberschlag-laken werden billigt angefertigt. Betten- u. Wäsche-Geschäft **A. Kickler, Moonstraße 103.**

Feinste Castlebay-Matjes-Heringe und **neue Kartoffeln** empfiehlt **H. Begemann.**

Aekte schöne Thüringer Salz Gurken, Detail per Schock 180 Pf., per Faß Schock 170 Pf., **Ender Sauerkohl** per Pfd. 5 Pf., 5 Pfd. 20 Pf., **hochfeine gesunde mehlig Speisekartoffeln** per Scheffel 1 Mk., 5 Str. 25 Pf., **Messina-Citronen,** große gesunde Frucht, per Stück 7 Pf., 3 Stück 20 Pf., **Eier** per Stiege 85 Pf. empfiehlt **W. Wollermann.**

1 Neue Wilhelmshav. Str. 1. M. Kariel

Grösstes Spezialgeschäft für bessere Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Wer sich noch bis Pfingsten einen neuen Anzug, Valetot, Hose oder sonstige Bekleidungsstücke kaufen will, wird klug daran thun, schon **heute oder morgen** die Sachen bei M. Kariel, Neue Wilhelmshavener Straße 1, auszusuchen. Bekanntlich ist an den letzten Tagen resp. Stunden vor **einem Festtag** der Andrang in meinem Geschäft so groß, daß selbst beim besten Willen die Kundenschaft nicht so gut bedient werden kann, wie ich es gerne **machen möchte.** Die Sachen werden, vorher in Ruhe ausgesucht, bis zum Feste aufbewahrt.

la. westf. u. ammerl. Schinken (6—25 Pfd.) pr. Pfd. 80 u. 65 Pf. soweit Vorrath, da Schinken bedeutend im Preise gestiegen. **G. Lutter.**

Zu verkaufen ein Zweirad mit Pneumatireifen. Diefriesenstraße 31, I. Bezugs halber mehrere **Haushaltungsgegenstände** billig zu verkaufen. Berl. Borsenstraße 75, I.

Schreiber mit schöner Handschrift kann sofort bei mir eintreten. **Dr. Balke,** Rechtsanwalt und Notar.

G. Frerichs, Schuhgeschäft

Schuhgeschäft
mit Maschinenbetrieb
Roonstraße 108.



Farbige u. weisse Damen-Kragen u. Manschetten, Damen-Cravatten. Heinrich Renken
Roonstrasse 74.

Restauration. Gistbude. Restauration.
Commissionsgarten.
Mittwoch, den 2. Juni, zur Eröffnung des neu angelegten
Concertgartens:
Großes Garten-Concert
ausgeführt
von Mitgliedern des Musikorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division.
Sehr gewähltes Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Hochachtungsvoll **J. Smidt.** Entree 20 Pf.

Einem hochlöblichen Publikum von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend bringe meine
Conditorei und Café
ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll
H. Rütthemann.
NB. Alle Arten Kuchen und Backwaaren täglich frisch, ferner Ausschank von hochfeinem Bayerischen Bier, Englisch Porter, Wein und Liqueuren.
D. O.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Aktien-Gesellschaft.)
Bilanz per 31. Mai 1897.

Activa.		Passiva.	
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Cassebestand	57,238 10	Aktien-Capital	300,000 —
Wechsel	879,279 91	Reservefonds	11,000 —
Effecten	186,030 40	Einlagen	1,620,653 28
Conto-Corr.-Debitoren	1,246,478 19	Cheq.-Conto	305,105 26
Diverse Debitoren	85,054 87	Conto-Corr.-Creditor.	196,097 60
Baugebäude	34,500 —	Diverse Creditoren	55,725 33
	2,488,581 47		2,488,581 47

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch:
mit ganzjähriger Kündigung einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf besonderen Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.,
mit halbjähriger Kündigung einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.,
mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a.,
mit kurzer Kündigung und auf Cheq.-Conto 2 % p. a.
Der Discount der Reichsbank beträgt augenblicklich 3 %.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
A. Krahnstöver. Vorst.

Rosetten u. Schleifen

auf Schuhe in schwarz und braun

— empfiehlt in großer Auswahl —

Emil Burgwitz

Bismarckstr. 15 am Markt. — Roonstrasse 75a.

Wegen vollständiger Aufgabe
meines Geschäfts

bin ich
gezwungen

sämtliche Waaren, welche
streng reell und neu

sind und was
Arbeit, Ausstattung und Qualität

anbelangt,
jeden Vergleich aushalten können,

zu wirklichen
Schleuderpreisen

zu verkaufen.
Es sind noch enorme Vorräthe in
Anzügen, Paletots, Hosen etc.

für Herren, Knaben und Kinder, sowie
Schuhwaaren

jeden Genres vorhanden.

Um einer Ueberfüllung meines Lokals am Tage
vor Pfingsten vorzubeugen und um meiner geehrten Kundschaft
Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf in Ruhe zu wählen, gestatte

von heute ab, sich Waaren auszusuchen und, auch ohne Anzahlung, bis zum Feste reserviren zu lassen.

M. SIMON,
Wilhelmshaven, Marktstr. 24.

Auf die von der Firma A. M. Hübner
annoncirten Preise vergüte ich noch

3 pCt. Rabatt.

H. Begemann.

Molkerei-Genossenschaft Neuende
e. G. m. u. S.

Von heute an sind unsere Butterpreise:

I Molkerei-Butter täglich, frisch gebuttert 1 Mk. 20 Pf.
II „ „ fein 1 Mk. 10 Pf.

Der Vorstand.

Neu! Neu!
Bitte versuchen Sie meine

Hochglanz-Plättwäsche.

Dieselbe übertrifft an Eleganz alles
bisher Dagewesene. Sie hat einen
prächtigen Glanz, ist außerordentlich
steif und dabei doch geschmeidig,
schmutzt nicht leicht und kann daher
doppelt so lange getragen werden als
andere, ist blendend weiß und kostet nur:

zu waschen und plätten:	zu plätten:
1 Oberhemd	25 Pf. 15 Pf.
1 do. m. Manschetten	35 " 24 "
1 do. m. Mansch. u. Krage	45 " 30 "
1 Chemisett	10 " 8 "
1 do. mit Krage	15 " 10 "
1 Paar Manschetten	10 " 8 "
1 Umlegekrage	6 " 5 "
1 Stehkrage	5 " 4 "

Wilhelmshavener
Dampfwäsch- und Plättanstalt
W. Helmstedt,
Margarethenstraße Nr. 8-9.

Damen-Röcke
von gestreiften Stoffen.

Damen-Röcke
von schwerem Panama.

Damen-Röcke
von Leinen mit Stickerei.

Damen-Röcke
von schwarzem u. farbigem Moiré.

Damen-Röcke
von Pique u. Flanell.

Sämtliche Röcke sind auch in
extrawelt vorrätig.

Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roonstr. 103.

Mein Sohn **Friedrich**
ist nicht mehr in meinem Geschäft
thätig. Dieses bitte zu beachten,
da ich für Nichts hafte.

H. Lampe,
Feber und Siebetshaus.

Codes-Anzeige.
Gestern Abend 5 1/2 Uhr ver-
schied nach kurzer Krankheit unser
liebes kleines Söhnchen

Friedrich
im Alter von 1 1/4 Jahren, was
mir tiefbetrübtet Herzens allen
Verwandten, Freunden und Be-
kannnten zur Anzeige bringen.
Bant, den 1. Juni 1897.

W. Behse und Frau
geb. Nippener.

Die Beerdigung findet Donners-
tag, den 3. Juni, Nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause (Banter-
straße 4) aus statt.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung
für
Gardinen u. Portieren

enthält augenblicklich wieder einen außer-
gewöhnlich großen Bestand in Stückwaaren,
sowie in abgepaßten Fenstern und Stores
bei so niedrig bemessenen Preisen, daß ich
dieselben mit vollem Recht als

unübertroffen billig

bezeichnen kann.

Engl. Tüll-Gardinen
(weiss und creme),

an zwei Seiten mit Band eingefaßt, per
Meter von **20 Pf.** an.

Billigere Qualitäten Meter von 12 Pf. an.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 3. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal „Burg Hohenzollern“.
Der Vorstand.

□ W. z. s. A.
Mittwoch 2. 6., Abds. 8 1/2: III. J.



Zur Beerdigung des verstorbenen
Kameraden **Brode** versammeln sich
die Mitglieder der 3. Begräbnis-Ab-
theilung und zwar Bezirke 2a, 4, 7a,
8, 10 und 11, sowie die Gewehr-Ab-
theilung am Mittwoch, den 2. Juni
1897, Nachm. 3 1/2 Uhr im Vereins-
lokal.

Der Vorstand.

**Schwarze
Kragen,
farbige**

**Kragen,
sowie**

Staubmäntel
in großer Auswahl.

H. F. Huismann.

2 hübsch möbl. Zimmer

in der Nähe des Hafens, für 1 resp.
2 Herren zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
ein gut möbliertes Zimmer.
Kaiserstraße 59, 3 Tr.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Neue große Sendungen
in
Zimmerteppichen

Mk. 2.90 u. 3.90.

Elegante Blumen-Muster

8/4 5 50, 10/4 9 00, 12/4 12 00.

Axminster-Plüschteppiche

8/4 5 50, 10/4 11 50, 12/4 19 00.

In Rheinischen Woll-Teppichen,
Holländer Tapestry, Prima Axmin-
ster und Smyrna grosse Auswahl.

Bettvorlagen von 30 Pf. an.

Läuferstoffe Mtr. von 18 Pf. an.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer nebst Schlaf-
kabinet, auf Wunsch mit Burschengel.
Wilhelmstraße 9, pt. I.

Zu vermieten
zum 1. August eine 2räum. Unter-
wohnung. 120 Mark.
Grenzstraße 60, oben.

Zu vermieten
ein gut möbliertes Zimmer.
Kaiserstraße 59, 3 Tr.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.

„APENTA“
DAS BESTE OFFENER BITTER-WASSER

Käuflich bei allen Apothekern.

Nur!
Dienstag, den 1.,
Mittwoch, den 2.,
Donnerstag, den 3.

Ca. **150** Stück

einzelne zurückgesetzte

Knaben-Anzüge werden an den 3 Tagen zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen ver-
kauft. Es bietet sich hiermit Gelegenheit zu billigem Pfingst-Einkauf.

Sämmtl. andere Artikel bekannt billig.

Louis Leeser,

Ecke Bismarckstr. und neuer Marktplatz.

Verein Humor.
Am Mittwoch, den 2. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
im Kaiseraal.
Vorstand und Aufnahme-Kommission
um 8 Uhr.

Wilhelmsav. Schützenverein.
Monatsversammlung
am Donnerstag, den 3. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Schützenhofe.

Tagesordnung:
1. Hebung der laufenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bundesfahne.
4. Baufrage.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

**Monats-
versammlung**
Donnerstag, den
3. Juni, Abends
8 1/2 Uhr in Burg
Hohenzollern (ob.
Spießaal).

Tagesordnung:
Wahl der Delegirten für den Orts-
verband.
Bewilligung eines Ehrenpreises für die
Banter Ausstellung.
Bestellung von Fußringen.
Verschiedenes.

Geburts - Anzeige.
Die Geburt eines kräftigen Knaben
zeigt in Abwesenheit ihres Mannes
hoch erfreut an
Frau Oberfeuermann Schmith
geb. Wengers.

Dankfagung.
Für die erwiesene Theilnahme am
Begräbnis unseres verstorbenen lieben
Sohnes und Bruders **Wilhelm**, so-
wie für die vielen Blumenpenden und
für die tröstlichen Worte des Herrn
Pastor Arkenau sagen wir unsern auf-
richtigsten Dank.
B. Oppermann u. Familie.

Todes - Anzeige.
Gestern Morgen verschied nach
schwerer Krankheit unser liebes
Töchterchen
Margaretha
im Alter von 1 1/2 Jahren, was
wir Freunden und Bekannten
hiermit anzeigen.
Wilhelmshaven, 31. Mai 1897.
Julius Fischer u. Frau.

Die Beerdigung findet Donners-
tag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom
Sterbehause (Börsestraße 32a)
aus statt.

Todes - Anzeige.
Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr
verschied plötzlich an Lunzenent-
zündung mein geliebter Mann
Johann Irrgang
im Alter von 55 Jahren. Um
stilles Beileid bittet die trauernde
Wittwe
Johanne Irrgang
geb. Noffs.

Die Beerdigung findet statt
am 3. Juni Nachmittag 3 1/2 Uhr
vom Sterbehause (Dorfriesenstr. 69)
aus.

Todes - Anzeige.
(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Gestern Abend 11 1/4 Uhr ver-
schied nach längerem Leiden unsere
gute Schwester und Schwägerin
Fräulein Auguste Heinemann.
Um stilles Beileid bitten
Wilhelmshaven, 31. Mai 1897.
Lehrer Heinemann u. Frau.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 3. Juni, Nach-
mittag 4 1/2 Uhr vom Sterbe-
hause aus statt.

Ohne Gewissen

Novian von Reinhold Ortman.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Edith hat nicht weiter. Sie ließ ihren Arm, den sie um seinen Nacken geschlagen hatte, langsam herabgleiten und wandte sich von ihm ab mit einer Miene, in der nichts als tiefste Betrübniß zu lesen war. Professor Wallroth nahm liebevoll ihren Kopf zwischen beide Hände und sagte, indem er bemüht war, einen süßlichen Ton anzuschlagen: „Nimm Dir's nicht gar zu sehr zu Herzen, mein Liebling. Es war, wie gesagt, gar nicht mein Wille, Dich mit diesen häßlichen Dingen zu betreiben, und nur das übervolle Herz ließ die Zunge mit mir durchgehen. Es wäre des Unangenehmen für Dich, mein armes Kind, ja schon genug gewesen an der weiteren Neugierde, die ich noch in Bereitschaft habe.“

„Noch etwas, Ludwig?“ fragte sie. „Und etwas Schlimmes?“ „Nun, ich hoffe, Du wirst es überwinden,“ versuchte er zu scherzen. „Ich werde genöthigt sein, auf einige Wochen zu verzeihen.“

„Ohne mich?“ schmolte sie. „Und wohin?“ „Nach Wien. Es handelt sich da um gewisse Untersuchungen, für welche die österreichische Regierung ihr Augenmerk auf mich gerichtet hat. Die Einladung ist so ehrenvoll für mich und bedeutet eine so hohe Auszeichnung vor allen anderen Gelehrten meines Faches, daß es geradezu thöricht wäre, wenn ich sie ablehnen wollte. Sobald die Zustimmung des Ministers eingetroffen ist, die ich der Form wegen nachsuchen mußte, werde ich mich zum Aufbruch rüsten müssen.“

Die Niedergeschlagenheit, die Edith jetzt an den Tag legte, stand in einem so auffälligen Widerspruch mit ihrer anfänglichen Kälte, als daß ein unbefangener Beobachter ohne weiteres an ihre Aufrichtigkeit geglaubt haben würde. Professor Wallroth aber mußte wohl daran glauben, da er in der zärtlichsten Weise bemüht war, sie zu trösten und ihr mit freundlichen Worten auszuweichen, aus welchen Gründen er diesmal davon absehen müsse, sie mit sich zu nehmen. Zwar gelang es ihm anscheinend nicht ganz, die trübe Wolke von ihrer schönen Stirn zu verschleusen; aber sie hatte doch wieder ein kleines, wenn auch wehmüthiges Lächeln auf dem artigen Scherz, mit welchem er nach einer Weile von ihr Abschied nahm, um sich in sein Arbeitszimmer zurückzuziehen, und es klang sehr liebevoll besorgt, da sie, ihn bis zur Thür geleitend, sagte: „Wenn Dir diese angestrengte Thätigkeit nur nicht schadet, Ludwig! Ein Mann von Deinen Verdiensten sollte wahrlich viel eher daran denken, auf seinen Vorbeeren auszuruhen.“

Aber als dann die Portiere hinter ihm herabgefallen war und sie sich allein wußte, ging eine wunderbare Veränderung mit dem schönen Weibe vor. Ihre Augen öffneten sich weit, und sie blickte die Arme aus, als ob sie sich in allen Muskeln recken und dehnen wollte.

„Ach, welch eine Erlösung!“ rief sie halb laut hervor. „Ein paar Athemzüge der Freiheit wenigstens, eine kleine Ruhepause in dieser unerträglich Komödie! Und er glaubt, daß ich Sehnsucht hätte, ihn zu begleiten — ach! Ach, es ist wahrhaftig zum Lachen!“

Aber sie lachte nicht; denn ein anderer Gedanke, der ihr durch den Sinn gegangen war, dämpfte rasch wieder ihre triumphirende Freude. Sie eilte auf ihr Zimmer, und nachdem sie die Thür sorgfältig hinter sich verriegelt hatte, schrieb sie in großer Hast einen Brief, zu dem sie sich nicht ihres gewöhnlichen, mit einem Monogramm geschmückten Briefpapiers bediente, und der weder eine Anrede noch eine Unterschrift trug. Als der Umschlag geschlossen war, klingelte sie nach ihrer Zofe.

„Sie müssen mir diesen Brief besorgen, Emilie,“ sagte sie, „aber es ist nothwendig, daß Sie ihn Herrn Doktor Artois persönlich übergeben.“

„Ich verstehe, gnädige Frau! Ich soll ihn also nicht in die Privatwohnung des Herrn Doktor bringen.“

„Nein, in den Klub. Sie wissen ja, wo sich das Lokal befindet und wann Doktor Artois dort anzutreffen ist. Es ist selbstverständlich, daß ich auch diesmal auf Ihre Verschwiegenheit reche.“

Das Mädchen deutete nur durch eine Pantomime an, wie wenig es dieser letzteren Mahnung bedurft hätte, und wandte sich, um das Zimmer zu verlassen. Aber noch ehe es die Schwelle überschritten hatte, schien in seiner Gebieterin eine sehr überraschende Sinnesänderung vorzugehen.

„Meilen Sie noch, Emilie!“ rief Edith plötzlich. „Geben Sie mir einstweilen den Brief zurück. Ich werde Sie davon benachrichtigen, wenn es an der Zeit sein wird, ihn zu besorgen.“

Sowie das Mädchen sich entfernt hatte, riß sie das Billet in winzige Stücke und verbrannte sie zu Asche.

„Welch eine Thorheit wollte ich da begehen?“ sagte sie vor sich hin. „Als wenn ich nicht sicher sein könnte, daß er zu mir kommen wird, sobald die Zeit da ist. Warum sollte ich ihn von vornherein wieder in Vortheil setzen gegen mich!“

Und während des ganzen Tages wartete die Zofe vergebens auf die Ertheilung des Auftrages, den sie nur zu gerne ausgeführt hätte, weil er nach ihren bisherigen Erfahrungen sichere Aussicht auf ein glänzendes Erlösgeld gewährte.

XII.

Kalt und feucht segte der Märzwind durch die Straßen, und von den holden Reizen des Frühlings, der nach dem Kalender bereits seinen Einzug gehalten haben sollte, war auf dem nassen, schlüpfrigen Pflaster der Großstadt noch ganz und gar nichts zu spüren. Sicherlich geschah es darum nicht des Vergnügens halber, wenn Doktor Siegmund Artois nun schon zum dritten Male anscheinend zwecklos dieselbe Straße hinauf und hinunter spazierte, die Hände in den Taschen seines Ueberziehers und mit gelegentlichen schweren Seitenblicken nach einem besonders stattlichen Hause, von welchem er durch die Breite des Fahrdammes getrennt war.

Jetzt bog ein mit zwei prächtigen Trabern bespanntes Koppel um die Ecke, und rasch, als hätte er guten Grund, sich zu beeilen, trat Artois hinter einen Thorweg, um die Equipage vorüber zu lassen. Sie hielt vor dem stattlichen Hause; der in einen langen, gelben Mantel gehüllte Bediente öffnete den Schlag, und ein wohlbeleibter blonder Herr in mittleren Jahren stieg aus, um hinter dem kunstvoll gearbeiteten Eingangsthor zu verschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

Seebad Wilhelmshaven.

Da allmählich die diesjährige Badezeit heranrückt, so erscheint es angebracht, auch an dieser Stelle auf die Vorzüge und Nachteile unserer Seebades und Seeklimas aufmerksam zu machen.

Der hiesige Badeverein ist mit lobenswerthem Eifer vermittels einer ebenso schön ausgestatteten als geschickt abgefaßten Kellame bestrebt, im Binnenland Stimmung für unser Nordseebad zu machen, und es ist zu wünschen, daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein mögen. Warum sollte auch Wilhelmshaven nicht von auswärtigen Badebedürftigen aufgesucht werden? Wissen wir doch, daß andere Orte an der Nordseeküste, wie Cuxhaven, Bismar, Dangast und andere, welche alle nicht mehr, wohl aber weniger als Wilhelmshaven zu bieten vermögen, von einer großen Anzahl Badegäste alljährlich aufgesucht werden. Woher kommt es aber, daß selbst hier den Bestrebungen des Seebade-Vereins so häufig ein mittelmäßiges Nücheln entgegengebracht wird? Unzweifelhaft hat dieses darin seinen Grund, daß Wilhelmshaven das Aushenbrödel unter den Marine-Städten ist. Fast jeder Offizier und fast jeder Beamte der Marine — wenige Ausnahmen ausgenommen — betrachtet Wilhelmshaven als die schlechteste der drei oder vier Städte, in die ihn sein Beruf während seiner Marine-Dienstzeit führen kann; was ist natürlich, als daß er an Wilhelmshaven kein gutes Haar läßt und vieles tadelt und belächelt, um das uns andere Städte vielleicht beneiden würden. Diese Abneigung gegen Wilhelmshaven überträgt sich dann weiter auf Freunde und Verwandte im Binnenland. Für diese kommt noch hinzu, daß Wilhelmshaven aus alter Zeit in dem Ruf einer ungeunden Stadt steht. Daß aus dieser ungeunden Stadt im Laufe der Jahre eine der gesündesten Städte des Reiches geworden ist, das erfahren leider die Wenigsten. Und doch verhält es sich so. Nach den offiziellen Berichten des kaiserlichen Gesundheitsamtes hat Wilhelmshaven eine auffallend geringe Sierblichkeit, ja im Januar d. J. war hier die niedrigste Sterblichkeitsziffer unter allen Städten Deutschlands über 15000 Einwohnern. Und wahrlich, wenn man die frischen blühenden Kinder hier vergleicht mit den bleichen scrophulösen Geschöpfen, welche uns in den Großstädten des Binnenlands begegnen, dann muß der Augenschein Jedermann überzeugen, daß wir hier in einer gesunden Stadt und in einem zuträglichen Klima leben. Es ist also mehr wie gerechtfertigt, daß wir den Binnenländern Wilhelmshaven als vorübergehenden Aufenthaltsort zur Erholung empfehlen. Ja, höre ich einwenden, wenn wir auch zugeben wollen, daß Wilhelmshaven eine gesunde Stadt ist, so ist es darum noch kein Badort. Aber dieser Einwand ist leicht zu widerlegen. Abgesehen davon, daß bei den meisten Badekuren in den angelegentlichsten Badeorten der größte Theil der Wirkung dem Wechsel des Klimas, der veränderten Lebensweise und Ernährung, dem Befreitsein von dienstlichen und geschäftlichen Sorgen zuzuschreiben ist, hat Wilhelmshaven wegen seiner Seebäder vollen Anspruch auch als Badeort zu gelten. Es fehlt zwar hier, gleichwie in Cuxhaven, Bismar und Dangast, der Strand, so daß man nicht jederzeit sich direkt am Wasser aufhalten kann, aber der Salzgehalt des Wassers und die Reinheit der Luft sind genau ebenso wie in Nordsee- und Borkum, mithin ist auch die Wirkung des Bades und des Klimas dieselbe als in jenen vielbesuchten Nordseebädern. Hieraus ergibt sich, daß Wilhelmshaven auch Anspruch erheben darf unter die Nordseebäder gerechnet zu werden und demnach dürfen die Bestrebungen des hiesigen Badevereins nicht getadelt, sondern müssen von allen Seiten und mit allen Kräften unterstützt werden.

Wögen nun auswärtige Badegäste kommen oder nicht, für uns besteht jedenfalls hier das Seebad. Die Erfahrung hat aber leider gezeigt, daß von der hiesigen Einwohnerschaft noch viel zu wenig Gebrauch gemacht wird von dem Heilmittel, welches uns die Mutter Natur hier liefert. Woher mag das kommen? Liegt es an der dem Deutschen noch inne wohnenden Wassercheue? oder liegt es an dem Mangel der Kenntniß der Wirkungsweise des Seebades? Zur Ehre unserer Bevölkerung wollen wir das letztere annehmen. Es kann natürlich nicht der Zweck dieser Zeilen sein, eine erschöpfende und allen Verhältnissen Rechnung tragende Schilderung der Wirkung der Seebäder zu geben. Der Kranke frage am besten seinen Arzt, ob für seine Krankheit das Seebad dienlich sei oder nicht, denn es giebt gar manche Krankheitszustände, in denen das Baden in offener See geradezu nachtheilig ist. Der Gesunde aber betrachte das Bad als Erholung, als Kräftigungsmittel und als Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten. Jedoch auch der Gesunde muß vorsichtig sein; zu den Vorsichtsmaßregeln gehört, daß er weder erhitze in das Bad gehe, noch zu lange in demselben bleiben darf, dazu gehört auch, daß er nur an den erlaubten Stellen badet und sich nicht zu weit hinaus in die See wagt, denn an vielen Stellen und bei ablaufendem Wasser bestehen Strömungen, die selbst der beste Schwimmer nicht überwinden kann. Am richtigsten ist es daher, wenn nur die Badeanstalten besucht werden, in denen gegen billigen Preis allen anfänglichen Menschen zu haben erlaubt ist. Zur Zeit bestehen hier vier Seebadeanstalten, die demnach eröffnet werden sollen, eine Herren- und eine Damenbadeanstalt in der Nähe der Gistbude (Kommissionsgarten), und ebenso eine Herren- und eine Damenbadeanstalt am Ausgang der Kronprinzenstraße. Die Damenbadeanstalt in der Nähe der Kronprinzenstraße ist in diesem Jahre vollständig neu errichtet und gegen die frühere städtische Badeanstalt bedeutend vergrößert. In allen Anstalten wird berechtigten Wünschen des Publikums gern Rechnung getragen werden, jedoch haben sich auch die Badenden ihrerseits den geltenden Bestimmungen und den Anweisungen der Bademeister und Badefrauen zu fügen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß in der Herrenbadeanstalt an der Kronprinzenstraße Bassins vorhanden sind, in welchen Nichtschwimmer ohne jede Gefahr baden können und daß in derselben Badeanstalt eine Douche angebracht ist, besonders für solche, welche aus irgend welchen gesundheitlichen Rücksichten nicht baden, wohl aber von kaltem Seewasserdouchen Gebrauch machen dürfen. — Und wer es noch nicht wissen sollte, dem wollen wir zum Schluß mittheilen, daß in der Strandhalle an der neuen Südmole jederzeit warme Seebäder zu haben sind, die Gesunden und vielen Kranken gelegentlich empfohlen werden können. — Die Eröffnung aller 4 Badeanstalten erfolgt am 2. Juni.

Deutsches Reich.

Hamburg, 29. Mai. Ueber das Jubiläum der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft wird noch berichtet: Mittels Sonderzugs trafen heute früh vor Mittag eine große Zahl von Theilnehmern an dem Jubiläumsfeste der Hamburg-Amerika-Linie ein. Unter denselben befanden sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr Marschall von Bieber-

stein, Bevollmächtigte zum Bundesrath, Kontre-Admiral Büchel vom Reichs-Marineamt, die beiden Vize-Präsidenten des Reichstages und zahlreiche Mitglieder des Reichstages, der stellvertr. Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. Fischer, der Präsident der Reichsbank Dr. Koch, Major v. Wismann und Andere. Auch aus anderen Orten trafen Theilnehmer an der Festlichkeit ein, unter Anderen der Begründer des Norddeutschen Lloyd Konsul G. S. Maier, die Directoren des Norddeutschen Lloyd und der Lloydmahor von Belsaft. Die Festtheilnehmer begaben sich in Wagen nach dem Einschiffungsplatze in Grasbrook. Um 11 Uhr 58 Min. traf Prinz Heinrich auf dem Klosterthorbahnhof ein und wurde von dem Bürgermeister Versmann, dem Senator Burghard, zwei Herren der Packetfahrt-Aktiengesellschaft, dem Korvetten-Kapitän Masche und dem Kommandeur der neunten Feldartillerie-Brigade Generalmajor v. Luedemann empfangen. Der Prinz begab sich mit dem Bürgermeister Versmann mit Galawagen nach Grasbrook, überall von dem Publikum mit lebhaften Hurrahrufen begrüßt. Gegen 12 1/2 Uhr setzte sich die „Auguste Victoria“ mit den Gästen in Bewegung. Um 2 Uhr ging man zu Tisch. Prinz Heinrich sagte als erster Redner: Für Deutsche sei es eine liebe alte Sitte, bei besonders feierlichen Gelegenheiten des Kaisers zu gedenken, der heutige Tag sei vornehmlich dazu angethan. Mit weitsehendem Blick erkannte der Kaiser, was für das Vaterland die überseeischen Interessen bedeuten. Für das arbeitsfreudige Volk schiene die Zeit noch nicht gekommen, diesem hohen Zielen vollständig zu folgen. Er hoffe aber und wünsche der Gesellschaft ganz besonders, daß sie bald kommen möge. In diesem Wunsche sei Alles begriffen, was wir auf dem Herzen haben, und was wir zusammenfassen in den Ruf: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch! Stehend hörten die Festgenossen die von der Musik gespielte Nationalhymne an. Sodann nahm der Prinz wieder das Wort. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Gesellschaft, hob hervor, wie die Flotte von 2 Segelschiffen auf 69 Dampfer mit 824000 Tons gewachsen sei, sprach den Wunsch aus, daß in Zukunft alles aus deutschem Material und auf deutschen Werften gemacht werden könne und betonte die guten Beziehungen der Kriegsmarine zu der Gesellschaft, die eine Zierde Deutschlands sei. Er leerte sein Glas mit dreifachem Hurrah auf die Schöpfer und Leiter der Hamburg-Amerika-Linie. — Herr Dietgens dankte im Namen der Gesellschaft, wies auf die moralische, geistige und physische Bedeutung der Armee und der Marine für die Erziehung des deutschen Volkes, auf die Zerrissenheit Deutschlands vor 1870 und auf die jetzige Einheit hin, die besonders die Hansestädte ihres Wohlstandes wegen zu schätzen wüßten. Dem sachmännischen Interesse des Kaisers verdanke die Gesellschaft, daß Prinz Heinrich als Vertreter Sr. Majestät erschienen sei und dem Feste einen besonderen Glanz verliehen habe. Er gebe seinen Wünschen der Dankbarkeit Ausdruck in einem dreifachen Hoch auf den Prinzen Heinrich. Dr. von Heerwarth toastete auf Hamburg. Bürgermeister Versmann antwortete mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Kaiserin, die hohe Pathin des Schiffes „Auguste Victoria“. Bürgermeister Wördeberg brachte der Kriegsmarine, dem starken und schützenden Bruder der Handelsmarine ein Hoch. Admiral Karcher dankte und ließ Handel und Schiffahrt leben. Konjunkt Meher (Bremen) leerte sein Glas darauf, daß die Kriegsmarine entsprechend dem Bedürfnis des Schutzes des Handels gestärkt werden möge. Um 5 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Es folgte eine ungezwungene Unterhaltung auf Deck beim Kaffee. Bei Brunshausen ging die „Auguste Victoria“ vor Anker. Die Festgesellschaft begab sich auf den Dampfer „Manekese“ und fuhr unter Musikbegleitung nach Hamburg zurück, überall von nach Tausenden zählenden, die Ufer belebenden Menschenmengen mit Tücherwehen begrüßt. Die Landung erfolgte bei den Passagierhallen am Grasbrook, von wo ein bereitstehender Eisenbahnzug um 8 Uhr 20 Minuten die fremden Theilnehmer nach Berlin zurückbeförderte. Prinz Heinrich hatte den Wunsch geäußert, die Schiffswerke von Blohm und Voß zu besuchen und landete dort mit einigen Begleitern. Auf der Werft wurde das neue große Schwimmdock, in dem der englische Dampfer „Merite“ liegt, eingehend besichtigt. In der Begleitung des Prinzen befanden sich Bürgermeister Versmann, Senator Burghard, Admiral Karcher, Inspektor Meher und mehrere höhere Offiziere. Der Prinz wurde von den Herren Blohm und Voß geführt, die eingehende Erklärungen über die Einrichtungen der Dockes abgaben. Es handelte sich namentlich um die Verwendung des Schwimmdocks zu Marinezwecken. Nach der Besichtigung der Dockes und des auf dem Helgen liegenden Schmeckerschiffes der „Penhlania“ fuhr der Prinz mit seiner Begleitung nach den Passagierhallen und nach huldvoller Verabschiedung mit dem Bürgermeister Versmann unter Hochrufen des Publikums in die Stadt. Nachdem der Prinz mit Bürgermeister Versmann, Senator Burghard und Direktor Ballin zu Abend gezeist, reiste er Abends 11 1/2 Uhr nach Kiel zurück.

Breslau, 29. Mai. In der heutigen Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurde der Jahresbericht und die Rechnungslegung erledigt, sowie der Etat für 1897/98 festgestellt. Zum Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Wien gewählt. Der Vizepräsident der französischen Rettungsgesellschaft Emile Robin wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Am Pfingstsonntag wird altem Verkommen gemäß der Dampfer „Zell“ eine Vergnügungsfahrt von hier nach Helgoland unternehmen. Der Dampfer ist unseren Mitbürgern wohlbekannt und sie vertrauen sich ihm namentlich unter Leitung des Herrn Kapitän Graff um so lieber an, als sie aus Erfahrung wissen, daß der Dampfer auch bei Nebel und unsichtigem Wetter mit unfehlbarer Sicherheit den rechten Weg zu finden weiß. Eine Fahrt nach Helgoland von hier aus geht stets zu den lohnenden Pfingstausflügen. Abfahrt und Rückkehr des Dampfers werden so eingerichtet, daß der Anschluß von und nach Jever gesichert ist.

Handel und Verkehr.

Hamburg, 26. Mai. Kaffee good aber. Santos per Mai —, per Juni 37,75, per Juli —, per August —, per Septbr. 38,50, per Oktober —, per November —, per Dezbr. 39,25, per Januar —, per Febr. —.

Der von der alt bekannten Firma B. S. Hoffmann, Königl. Hoflieferant, Kaffee-Röstanstalt in Bonn und Berlin, in den Handel gebrachte sog. „Bären-Kaffee“ erfreut sich seit langen Jahren und fortgesetzt des größten Besalls aller deutschen Hausfrauen. Bären-Kaffee ist gebrannter echter Bohnenkaffee, der auf allen beichteten Ausstellungen mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen präsiert wurde.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen im § 29 Absatz IV der Postordnung vom 11. Juni 1892 bez. nach den zugehörigen Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellege ein Annahmehuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmeleistungen dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Bestehen dieser Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht.

Oldenburg (Gr.), 27. Mai 1897.
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Starcklof.

Aufenthaltsermittlung.

Ich ersuche um Nachricht über den Aufenthalt des Schlichters und Handelsmannes Anton Janssen aus Langeverth.

Jeber, den 29. Mai 1897.
Der Amtsanwalt.
F. V. Hellwag.

Bekanntmachung

In der Nacht vom 23./24. d. Mts. ist dem Maurer Stephan Morawek zu Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 21, aus seiner unverschlossenen Stube eine Ohrlöcheruhr nebst Kette und aus einer auf einem Stuhle liegenden Hofe ein Portemonnaie mit 2 Mk. abhanden gekommen. Der Uhrdeckel war innen mit „Dijner“ gezeichnet. Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht. — Nr. 307/97.

Jeber, den 29. Mai 1897.
Der Amtsanwalt.
F. V. Hellwag.

Verkauf.

Barel. Herr Anton Junke läßt wegen Aufgabe seiner Landwirthschaft und seines Fuhrwerksbetriebes am **Mittwoch, den 9. Juni u. Donnerstag, den 10. Juni, jedesmal Nachm. 2 Uhr aufgd.,** in und bei seiner Wohnung, Achternstraße, öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

5 Arbeits- u. Kutschpferde,

darunter 4 egale schwarze, 1 vierpferdigen Gespann, 1 Dreifachmaschine (Bergeborfer), fast neu, 1 Fruchtquetschmaschine (Beeremann), sehr gut, 2 gr. Decimalwaagen, Gewichte, ferner: 1 franz. Billard mit Zubehör, sowie Möbeln, Haus- und Küchengeräthe. Pferde und Maschinen kommen am ersten Tage zum Verkauf. Kaufliebhaber ladet ein

Hölscher.

Anzuleihen gesucht

auf durchaus sichere 1. Hypotheken baldmöglichst eventl. zum 1. November d. J. 9000 Mk., 8000 Mk., 2700 Mk. und 1000 Mk.

A. Röver, Kfzfl., Hedderwarden.

Unter meiner Nachweisung sind eine kleine gut erhaltene

Kuchebude,

sowie eine große

Schenkibude

billig zu verkaufen.

Mandator Schwitters, Bant am Markt.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten. Dfiriesenstr. 31, I, am Park.

Zu verkaufen

ein hochleganter **Breit** (4stgig.) P. Stoffers, Müllerstr.

Sofort zu vermieten

zwei große fein möblirte Zimmer, auf Wunsch auch Burjengelaß. Königstraße 44, I.

Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Preis 35 Mk. monatlich. Dieselben können auch einzeln vermietet werden. Koonstraße 99.

Für ein feineres Drogengeschäft wird ein kleiner netter

Laden

in lebhafter, sowie besserer Gegend gesucht. Offerten erbitte unter S. 15 hauptpostl. Wilhelmshaven.

Zu vermieten

auf sofort ein **Laden**, verlängerte Koonstraße, Bant. Theodor Schmidt.

Ein fein möbl. Zimmer

zu vermieten. Marktstraße 35, I.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine 4räum. **Parterrewohnung** mit allem Zubehör. Preis 336 Mark.

B. Reemten, Margarethenstr. 5.

Ein gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Marktstraße 37, 1 Tr. I.

Zu vermieten

möblirtes Zimmer. W. Sommer, Kaiserstr. 66, II.

Zu vermieten

zwei gut möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren. Kiekerstr. 42, II, I.

Zu vermieten

zum 1. Juni ein **möbl. Wohnung**, 2 oder auch 3 Zimmer. Koonstraße 85, 2. Et., Rotheres Schloß.

Zu vermieten

zwei eleg. möblirte Zimmer in der Nähe des Hafens, auf Wunsch für 2 Herren. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Sofort zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer, sep. Eingang. Koonstraße 76, Laden I.

Zu vermieten

eine gut möblirte Stube evtl. mit Schlafstube auf sofort oder später. Knorrstraße 7, part. r.

Ein Hinterhaus als Werkstatt

zu vermieten. G. Bollhaber, Marktstr. 26, III.

Zu vermieten

auf sofort ein sehr schönes Zimmer an 1 oder 2 Herren. Auf Wunsch ganze Pension. Koonstr. 102.

Zu verkaufen

ein **Polypbon** mit Noten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Entflogen

eine blaue **Lanze** (Nierenrömer), sowie vor einiger Zeit eine blauweiß-geschuppte **Suchstaube**. Wiederbringer oder Anstiftgeber eine Belohnung. E. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für den ganzen Tag. Schwedenhaus 2, pt. I.

Gesucht

eine **möblirte Stube** in der Nähe des Hafens. Briefe unter A. K. 100 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Tagesstunden. Frau **Leffmann**, Bismarckstr. 18a.

Gesucht

einige **Frauen** zu leichten Gartenarbeiten auf sofort. M. Haasemann, Wilhelmshafen.

Ein Malergehülfe

erhält dauernde Arbeit bei G. H. Daubhauer, Barel.

Gesucht

ein sauberes **Mädchen** für den Nachmittag. Kaiserstraße 64, I. r.

Gesucht

mehrere tüchtige **Malergehilfen**. S. Weinburg.

Gesucht

auf sogleich ein **kräftiger Junge**, der das **Schmiedehandwerk** erlernen will, auch geneigt ist andere Arbeiten mit zu verrichten, wofür vergütet wird in 3 Jahren freie Kost und Logis und 180 Mark. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein anst. saub. **Mädchen** für halbe Tage. Börsestraße 22, I. I.

Gesucht

auf sofort eine **Frau** zum Flaschenfüllen. G. A. Pilling, Kaiserstr. 69.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen**. F. Albers, Bismarckstr. 18.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag. Frau **Emmy Possel**, Mühlentstraße 4, Ecke Börsestraße.

Trocken geräucherten Schinken

bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfd. 65 Pf.

E. Langer

Reuestraße 10.

Junge Mädchen,

welche das **Modellzeichnen** und **Schneiden** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grünanger, Damenkleidmacher, Knorrstraße Nr. 6.

Naturheilverfahren.

Die langjährige hier am Plage betriebene Praxis giebt die beste Garantie, daß durch meine Behandlung **alle Krankheiten** soweit thunlich gründlich, sicher, schnell und ohne Operation gehoben werden. Namentlich: **Syphilis, Impotenz, Geschlechts- und Frauenleiden.**

D. Pieker, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 59.

Technikum Neustadt i. Meckl.

Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechn., Stahl-, Prüf.-Commissar, Bauingenieur, Bahnenmeister-Schule, Elektr.-Labor., Tischler-Fach-Schule.

„Adler“-Fahrräder

Ueber Allen! Leicht, zuverlässig und geschwind!

Vornehmste, erstklassige, muster-gültige Fahrradmarke empfiehlt zu billigen Preisen

August Jacobs, Wilhelmshaven.

Mittagstisch

finden Sie gut und billig für 50 Pf. im Bierstübel „Zur Deutschen Flotte“.

Täglich Unterhaltung

und Vorträge Abends.

Ich warne einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, ohne daß es von mir bestellt ist, da ich für Zahlung nicht hafte.

D. Lübbers, Marktstraße 8.

Die Herren-Badeanstalt Nr. 2

am Torpedo-Depot, die Herren-Badeanstalt u. Damen-Badeanstalt No. 4

in Seppens (Kommissiongarten), werden am **Mittwoch, den 2. Juni, Mittags 1 Uhr** eröffnet.

Die Direction.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ertüftung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekann-

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeuchtet alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefundenen Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Stuhlverstopfung**, **Blutreinigungsmittel**, **Blut-** **mangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Ver-

daunung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, besördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Wilhelmshaven, Hedderwarden, Neustadtgebens, Jeber, Dooftiel, Sokenkirch u. Carolinensiel, Wittmuß, Gens, Friedeburg, Neuenburg i. D., Toffens, Stollhamm, Seefeld, Alens, Jade, Barel, Rastede, Oldenburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinbrüt 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cbereschensaft 150,0, Kirschjaft 320,0, Fenchel, Anis, Helemwurzel, amerif. Kraftwurzel, Engiamwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Lustfahrt

von Wilhelmshaven nach Helgoland am 6. Juni 1897

mit dem äußerst feetüchtigen Salonampfer „Tell“, (Capitän H. Graf.)

Abfahrt Neue Hafeneinfahrt 7 1/2 Uhr Morgens. Rückkunft 10 Uhr Abends. Aufenthalt auf Helgoland ca. 6 Stunden.

Billets im Vorverkauf à 4 Mk. sind zu haben in Niemehers Cigarren-geschäft, Schladsig Restaurant, in Bant in der Druckeret von Paul Hug Karren an Bord à 5 Mk.

Hochachtend A. Waje. O. Peper.

Neckarsulmer Pfeil! Erstklassige deutsche Marke! Herren- u. Damenräder in reichster Auswahl.

Präcisions-Arbeit! Stuttgart 1896: Goldene Medaille!

Alleinverkauf bei Ed. Buss, Wilhelmshaven.

!! Ungar. Buchthühner!! Sauber profitirte fleißigste Winterleger; 3 Monate alte gesunde Thiere; Farbe des Gefieders nach Wunsch; 8 Stck. spesenfrei für 8 Mk. Lebende Ankunft garantiert. — 1 Dose (btt. 10 Pfd.) hochfeinen Schleuderhönig (naturrein) portofrei für 5 Mk.

Armin Baruch, Werschetz, Südbungarn.

Drei tüchtige Mädchen zur Bedienung der Gäste beim Geflügelst gesucht.

G. Freichs, Uferstraße 6, in nächster Nähe von Buchmann's Restaurant.

Graßeinfassungen von Cement auf Lager. G. Prasse, Ostfriesenstraße 73.

Per sofort gesucht ein Schmiedegehelle. Röttgers, Schmiedemeister, Nordernehe.

2. Beilage zu Nr. 126 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 2. Juni 1897.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Die „N. Z.“ meldet, daß der griechische Gesandte gestern vom Staatssekretär von Marschall empfangen worden ist.

Berlin, 29. Mai. Die großen Paraden der an Kaisermandat beteiligten Armeekorps finden statt: für das 8. preussische Armeekorps am 30. August bei Coblenz, für das 2. bayerische Armeekorps am 1. September bei Bielefeld, für das 1. bayerische Armeekorps am 2. September bei Nürnberg, für das 11. preussische Armeekorps am 4. September bei Homburg.

Berlin, 29. Mai. Die „Kreuz-Ztg.“ führt Klage über das Fehlen der Minister, insbesondere des Fürsten Hohenlohe, bei der zweiten Lesung der Vereinsnovelle. Es könne nicht ausbleiben, daß hieraus Schlüsse gezogen werden, welche die Gerichte von einer beginnenden Berichtigung des Ministeriums zu bestätigen geeignet seien.

Berlin, 28. Mai. Bei dem nach der Pause beginnenden Zeugenverhör werden zunächst eine Reihe Zeugen vernommen, welche über den Leumund Tausch's und Lützow's auszusagen sollen. Der frühere Chefredakteur der „Saale-Zeitung“, Brentano, erzählt, die „Saale-Ztg.“ habe von Normann-Schumann scharf geschriebene Artikel gegen den neuen Kurs gebracht, weitere Artikel über Caprioli, ein angebliches Ohrenleiden des Kaisers und die Geldaffäre Boetticher's aber abgelehnt; diese erschienen dann in französischen und österreichischen Blättern, sie machten den Zeugen ängstlich, er wandte sich an den Reichskanzler, welche ihn an Cbmaier wies. Er habe Normann-Schumann nicht genannt, sondern nur gesagt, man solle den Verfasser unter den Angestellten der politischen Polizei suchen. Ein Schreiben des Zeugen an Cbmaier wurde ihm bald darauf von Schumann gezeigt; Zeuge erfuhr erst nach zwei Jahren, daß Tausch das Schreiben zu Neherchen erhalten und dasselbe an den Verfasser der Artikel, Normann-Schumann, weitergegeben hatte. Ueber die Unterhaltung mit Harden sagt Zeuge aus, Harden hatte in einem heftigen Artikel behauptet, der Zeuge habe sich für die Unterredung mit Cbmaier bezahlen lassen. Zeuge verlangte eine Berichtigung, Harden nannte Tausch als Gewährsmann. Brentano sagt aus, daß Tausch sich in letzter Zeit weigerte, Normann-Schumann zu empfangen. Der Präsident weist darauf hin, daß die Verhältnisse Normann-Schumann's wohl genügend erörtert seien. Der Oberstaatsanwalt stimmt dem Präsidenten bei und erklärt, daß die Beziehungen Normann-Schumann's zu einzelnen Zeitungen nicht auf die Thätigkeit Tausch's zurückzuführen seien. Der Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten“, Große, sagt aus, Lützow habe sich bei ihm als Professor von Ackermann eingeführt und nach dem Artikel der „Neuest. Nachr.“ gefragt. Lützow bestreitet das entschieden, es müsse eine Personenverwechslung sein.

Berlin, 29. Mai. (Prozess v. Tausch.) Staatssekretär v. Marschall sagt noch aus: Alles was Normann-Schumann veranlaßt habe, hätte Tausch nicht ermitteln können. v. Marschall hat Normann-Schumann für einen Betrüger und Hochstapler schlimmster Sorte und wunderlich sich, daß Tausch niemals Veranlassung gehabt habe, dagegen einzuschreiten. Oberstaatsanwalt Dreher hält den Beweis dafür, daß Tausch hinter den Preßtreiberen des Normann-Schumann stehe und mit diesen Artikeln eng verbunden sei, nicht für erbracht, wenn auch ein schwerer Verdacht nicht weggelassen werden könne. Nach Beendigung der Pause wird Minister a. D. v. Koeller vernommen, zunächst über den Brief, den Lützow anonym an ihn geschrieben hat; v. Koeller glaubt, daß er den Brief geschrieben habe und behauptet, er habe weder im Sinne des Zustandekommens der Militärstraßprojektkommission noch in entgegengekehrter Richtung Nachrichten veröffentlicht. Zum Schluß wird Fräulein Caroline Wendt, die frühere Geliebte v. Lützow's vernommen. Dieselbe bekundet, daß sie wiederholt anonyme Briefe an Normann-Schumann habe schreiben müssen, in denen ihm mit Gefängnis gedroht worden, wenn er Deutschland nicht verlasse.

Berlin, 29. Mai. Am Himmelfahrtstage ist an die gesamte Beamten- und Unterbeamtenpersönlichkeit der deutschen Reichspost und Telegraphie der Aufruf ergangen, zu einem Fonds beizutreten, aus welchem die Ehrungen für den verstorbenen Staatssekretär von Stephan, den ersten deutschen Generalpostmeister, beschafft werden sollen. Wie schon berichtet wurde, handelt es sich in erster Linie um die Errichtung eines prächtigen Grabmonuments für den Verstorbenen, dann, so weit die Mittel reichen, um die Herstellung eines Marmorstandbildes von Stephan im Lichtloche des Reichspostmuseums, sowie um Begründung einer milden Stiftung oder Erweiterung des schon bestehenden „Töchterhort“.

Die Konservativen brachten im Abgeordnetenhaus den Antrag ein, die Regierung möge eine Kontrolle für alles zum öffentlichen Verkauf gelangende Fleisch in die Wege leiten, für die Fleischbeschau allgemeine gültige Vorschriften erlassen und im Bundesrat dahin wirken, daß im Auslande geschlachtete Thiere und alle Fleischwaren fremdländischen Ursprungs hinsichtlich der Kontrolle bei uns ebenso wie die inländischen behandelt werden.

Die nationalliberale „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ hat „im Namen zahlreicher und starker Kreise des Bürgerthums in Rheinland und Westfalen“ hinsichtlich der Vereinsnovelle die Aufforderung an die nationalliberale Partei gerichtet, noch in letzter Stunde „einen ehrlichen Versuch zu machen, dem Staate zu geben, was des Staates ist.“ In dem Blatte heißt es u. A.: Wir wollen noch hoffen, daß die praktischen und einsichtigen Mitglieder der nationalliberalen Partei einmal durchgreifen und dieselbe Energie entwickeln, wie der linke Flügel. Sie wissen, welche Zustände in den Industriebezirken herrschen, wie halbverworfene Wurzeln in Vereinen mit unklaren Wahnideen eingefangen werden, wie die sozialdemokratisch organisierten „Wissenden“ in Fabrik, Straße, Kneipe und Wahllokale die Kameraden terrorisieren; sie wissen, wie es ganz unmöglich ist, in Versammlungen gegen die gewissenlosen, alles verheißenden, alles bestreitenden Agitatoren anzukommen vor einer erregten Menge, welcher logisches Denken fehlt, und der eine Claque von unreifen Jungen im Rücken sitzt; sie wissen, daß es Vereinigungen giebt, von denen nichts zu erwarten ist als Klaffenhaft, und deren beste, wenn auch gern verleugnete Bglinge diejenigen sind, welche als soziale Verbrecher sich „Märtyrer der Freiheit“ dünken, eben jener Freiheit, welche heute mit großem Geräusch vertheidigt wird. Solchen Thatsachen und praktischen Erwägungen gegenüber kann ein sinnloses Gerede von „Reaktion“, „Junterpolitik“, „Volksbedrohung“ nicht Stand halten. Jeder nationalliberale Abgeordnete aus Westfalen und Rheinland möge, ehe er abstimmt, denken, was seinem Wahlkreise noch thut, um dort wirklich die Freiheit des Einzelnen zu schützen, dann wird er sicherlich zu einer ehrlichen Behandlung des Gesetzesentwurfes bereit sein. — Der beste Kenner

der Arbeiterverhältnisse im rheinischen Industriebezirk, Gen.-Sekr. Bueck, hat im Gegensatz zu den anderen Nationalliberalen für die Vereinsnovelle gestimmt. Er kennt das Treiben der Sozialdemokraten besser wie seine Fraktionsgenossen.

Berlin, 30. Mai. Der Magistrat von München beschloß eine Eingabe an die Regierung, worin diese ersucht wird, dem Landtage eine Vorlage zu machen über Aufnahme einer Bestimmung in das bayerische Polizeistrafgesetzbuch, wonach schlechtes Biereschenken (Nichterreichen des Mischtrichs bei geachteten Gefäßen) mit Geldstrafe belegt wird.

Berlin, 29. Mai. Daß die Sozialdemokraten diejenigen hochkottieren, welche ihnen die Säle nicht zur Verfügung stellen, ist eine alte Erfahrung. Jetzt gehen sie aber im Plauenischen Grunde im Königreich Sachsen soweit, daß sie nicht nur die Wirthe selbst hochkottieren, sondern auch die Geschäftsleute, die in den Wirthschaften noch verkehren, mit dem Bohott bedrohen. Das nennt sich dann Freiheit und Kampf mit geistigen Waffen!

Berlin, 29. Mai. Im Jahre 1895 endeten in Preußen 6174 (4896 männliche und 1278 weibliche) Personen ihr Leben durch Selbstmord; von je 100 000 Ortsanwesenden starben demnach 19 in dieser Weise. Im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren, namentlich mit den letzten vier Jahren, in denen diese Verhältniszahl 21 betrug, ist eine Abnahme der Selbstmorde eingetreten. Was das Alter betrifft, in dem der Selbstmord ausgeführt wird, so nimmt mit den Jahren die Häufigkeit der Selbstmorde zu, und zwar bei Männern und Frauen. Nur für die Altersklasse von 25 bis 30 Jahren, für Frauen auch im Alter von 30 bis 40 Jahren, erfährt die Zunahme der Selbstmordziffer eine Unterbrechung. Die Beweggründe zum Selbstmord in allen Fällen festzustellen, ist nicht möglich, im Jahre 1895 konnte für 1210 = 19,6 unter 100 Selbstmordfällen die Veranlassung nicht ermittelt werden. Es ist aber, wie alljährlich, so auch 1895 festgestellt worden, daß mindestens der vierte Theil aller Selbstmorde durch Geisteskrankheit veranlaßt ist, und außerdem für eine noch größere Zahl physische Ursachen, wie Lebensüberdruß, Kummer, Trauer, Leidenschaften, Neue und Scham, Aerger u. dergl., angegeben werden. Von hundert männlichen Selbstmördern haben zwischen 60 und 67 den Tod durch Erhängen gesucht, 12 bis 16 sich erschossen, 12 bis 14 sich ertränkt und 1 bis 3 sich vergiftet. Von 100 Frauen unter den Selbstmördern hat ebenfalls die größte Anzahl die Todesart des Erhängens gewählt, nämlich fast die Hälfte; 34 bis 41 haben den Tod im Wasser gesucht, und ungefähr 10 haben sich vergiftet.

Berlin, 31. Mai. Wenn es noch eines Beweises für die absolute Unfruchtbarkeit der sozialdemokratischen Theorien bedürfte, so würde er in überzeugendster Weise durch das geschäftliche Fiasko der Arbeitergläubigkeit von Albi erbracht sein. Am 30. Dezember v. J. eröffnet, geriet das in pomphaftester Weise als der Beginn einer neuen Ära des genossenschaftlichen Fabrikbetriebes ausposaunte Unternehmen schon sehr bald in derartige finanzielle Bedrängnisse, daß es für mehrere Monate mit den Arbeitslöhnen rückständig wurde und zuletzt den Genossen eine derart monströse Fabrikordnung auferlegte, daß wer es nur irgend konnte, dem vermeintlichen Arbeiter-Edorado, das sich im Sandumdrehen in ein Arbeiter-Bagno umgewandelt hatte, den Rücken kehrte, wobei die Auscheidenden in einem öffentlich n Anschlag erklärten, sie müßten so handeln, wenn sie nicht mit Weib und Kind vor Hunger „krepieren“ (!) wollen. Die Schuld an dem Zusammenbruch des Unternehmens wird von den Leuten ganz und gar den „Genossen“ zur Last gelegt, die sich von vornherein der Leitung demächtigen und jeden, der nicht blindlings ihrer Tyrannei gehorchte, als „verdächtig“ benutzten und ihm den Stuhl vor die Thüre setzten. Wie die Herren Direktions- und Verwaltungsrathsmitglieder wirtschafteten, erhellt aus der Thatsache, daß das Gründungskapital von 500 000 Franks gänzlich ausgegeben ist, Schulden auf Schulden gehäuft sind, die Fabrik noch nicht fertig gestellt ist und die Arbeiterfrauen zum Betteln genöthigt sind, indes die geschäftsleitenden Genossen diese ganzen Monate hindurch wie die großen Herren lebten und sich nichts abgeben ließen.

Ausland.

Wien, 30. Mai. Wie verlautet, werden den Manövern in Ungarn a. F. der Kaiser Wilhelm auch die Könige von Sachsen, Rumänien und Serbien beiwohnen.

Mailand, 29. Mai. In Robusto, Provinz Brescia revoltirten die Bauern und versuchten, das Gemeindehaus anzuzünden. Es entstand ein heftiger Kampf mit den Carabinieri, welche einen Gefangenen freigeben mußten. Es wurden Verhaftungen gemacht und 15 Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 29. Mai. (Kammer.) Haus und Tribünen sind voll besetzt. Berry interpellirt darüber, wen die Verantwortung für den Brand im Wohlthätigkeitsbazar treffe. Der Interpellant wies hin auf die Aufopferung und den Muth, die die Männer aus dem Volke bewiesen. Ausreichende Sicherheitsmaßregeln seien für die Zukunft notwendig. Den Polizeipräsidenten treffe der Vorwurf, daß er nicht, wie es sein Recht gewesen wäre, den Bau des Bazars überwachte und gegen denselben einschritt. Barthou erwiderte, die Ursache des Brandes sei heute genau ermittelt. Durch ein Zündholz sei der Leher, welcher zur Beleuchtung der Lampe des Kinematographen diente, entzündet worden. Wen die Verantwortung hierfür treffe, werde noch festgestellt werden. Der Polizeipräsident habe den Bazar nicht überwachen lassen können, da er in einem Privattraume statifand.

London, 31. Mai. Wie den „Daily News“ aus Kanea gemeldet wird, haben die kretischen Filjler in Kandia versprochen, die zerstörte Wasserleitung wieder herzustellen. — Einer anderen Meldung desselben Blattes zufolge ist eine Bande Bajschibozuks am Freitag Abend ohne die geringste Herausforderung in ein christliches Dorf in der Nähe von Kandia eingedrungen und hat 15 Kreter, darunter zwei Frauen, niedergemacht.

London, 30. Mai. Oscar Wilde veröffentlicht im „Daily Chronicle“ sensationelle Enthüllungen über Mißhandlung von Kindern in den Londoner Gefängnissen.

Athen, 30. Mai. Hier verlautet, daß Kronprinz Konstantin von Samia nach Korfu reisen werde, ohne Athen zu berühren, und von dort nach England gehe, um den König Georg bei der Jubiläumfeier der Königin Viktoria zu vertreten.

Athen, 30. Mai. Da der Kronprinz von Griechenland sich zu den Jubiläumfeierlichkeiten nach London begiebt, ist dem General Smolenski das Kommando der griechischen Armee übertragen.

Madrid, 29. Mai. Der Senat hat die Vorlage, betreffend Festsetzung der Mannschafstärke des Heeres und der Marine, angenommen.

Belgrad, 29. Mai. Ein Hauptgegenstand der nächsten Stupichtinaberatungen ist der Nachtragskredit von vier Millionen

Francs für militärische Ausgaben, die durch den türkisch-griechischen Krieg notwendig wurden.

Krakau, 30. Mai. Der „Gaz“ erfährt, der Zar werde im Oktober den König Humbert und dem Papste in Rom einen Besuch abstatten.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 30. Mai. „Daily News“ berichtet aus Athen: Die königliche Familie verlasse den Palast nicht mehr; die Nacht des Königs stehe fortwährend unter Dampf; die Mitglieder des Kabinet's Mallis seien eine schlechte Stütze für den König.

Athen, 30. Mai. Der russische Gesandte ertheilte dem Ministerpräsidenten Mallis neuerdings den dringendsten Rath, Alles zu vermeiden, was auch nur den Anschein einer antinationalen Haltung oder Gefahren für das Königshaus hervorbringen könnte. Aus dem Sturz der Monarchie würden für die Urheber desselben nur schwere Folgen entstehen.

Marine.

Paris, 28. Mai. Die Marinekommission der Kammer prüfte in vier Sitzungen die Vorschläge des Marine-Ministers Admiral Besnard und des Abg. Votroy, betr. die Neubauten und die Reparaturen in der Flotte. Der Marineminister beantragte, die Verwaltung seines Ressorts zu erwärzigen, eine Reihe von Neubauten in Angriff zu nehmen, für die eine Gesamtsumme von 80 Millionen und als erste Rate für das laufende Jahr 8468 727 Francs gefordert wurden. Diese Neubauten bilden einen Theil eines Programms, dessen Kosten sich auf etwa 800 Millionen belaufen, von denen bereits 120 Mill. für die begonnenen Schiffe in Anspruch genommen worden. Abg. Votroy hingegen verlangte einen Kredit von 200 Millionen, von denen 40 für die Einrichtung von Zufluchtsäfen, 150 für Neubauten und 10 für die Reparaturen der im Dienste stehenden Schiffe verwendet werden sollten. Die auf die Neubauten bezüglichen Pläne sollten dem Obermarinerathe und dem Baurathe zur Genehmigung vorgelegt werden. In der ersten Sitzung legte der Marineauschuss die beiden Anträge zusammen und nahm denjenigen des Abg. Votroy als Grundlage für seine Beratungen an. Der Marineminister wurde zweimal vernommen, ehe der Ausschuss einen endgiltigen Beschluß faßte. Er genehmigte die Creditforderung des Abg. Votroy von 40 Millionen für die Zufluchtsäfen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Der hiesige am 1. Januar 1874 gestiftete Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins hat dieses Jahr seine General-Versammlung im großen Saale des Rathhauses abgehalten. Von den 111 Mitgliedern, die der Verein jetzt zählt, war allerdings nur ein kleiner Theil erschienen. Aus dem vom Herrn Oberpfarrer Gödel, dem verdienstvollen Schriftführer des Vereins, erstatteten Jahresberichte ging hervor, daß der Verein immer festeren Boden — auch in den Kreisen der Bürgerschaft — gewinnt und in stetigem Aufblühen begriffen ist. Aus dem Jahresbericht dürfte Folgendes hervorzuheben sein: Nachdem J. Grc. Frau Vice-Admiral Balois, Frau von Wietersheim, Frau von Böttcher und Frau Otken aus dem Vorstand ausgeschieden sind, bestand derselbe aus den Damen Frau Vice-Admiral Karher, Excellenz, als Vorsitzende, Frau Kapitän von Schuckmann, Frau Oberbaurath Ahmann, Frau Stabsingenieur Schedel, Frau Pastor Jahn's, Frau Sattlermeister Hinrichs, Frau Bankier Schiff, Frau Oberstabsarzt Sander, Frau Dr. Ziegner-Gnühl, Frau Intendant Meher, und aus den Herren Postenkommandeur v. Krohn als Schatzmeister und Oberpfarrer Gödel als Schriftführer. Neuerdings ist noch Frau Oberbaurath Ahmann aus dem Vorstand ausgeschieden und Frau Major von Loffow in den Vorstand eingetreten. Die Stadt und ihre nähere Umgebung ist in 8 Bezirke getheilt, jeder Vorstandsdame ist ein solcher Bezirk zur Bearbeitung für die Vereinszwecke, als Erledigung der eingehenden Unterstützungsersuchen u. s. w., zugewiesen. Insbesondere begutachtet der Verein mit Zuhilfenahme dieser Bezirksvereine auch diejenigen Gesuche, die bei der im Reichsmarine-Amt verwalteren, für hilfsbedürftige Marine-Angehörige begründeten „Marine-Stiftung, Frauengabe Eberfeld-Berlin“ eingehen. Der Krankenpflege widmet sich der Verein in der Art, daß er eine berufsmäßig ausgebildete Krankenpflegerin angestellt hat. Diese bezieht eine feste monatliche Bezahlung vom Verein und die für die Krankenpflege zu entrichtenden Gebühren, soweit solche in einzelnen Fällen gezahlt werden; bei unvermeidenden Kranken wird die Pflege auf Vereinskosten gewährt. Besondere Zuwendungen floßen dem Verein zu: von Frau von Böttcher 25 Mk., von J. Grc. Frau Vice-Admiral Balois 100 Mk., durch ein im Sommer v. J. im Park veranstaltetes Konzert 356 Mk., durch den im Winter abgehaltenen Bazar brutto 3000 Mk., außerdem gewährte Herr Kommerzienrath Döschelbauer, der Besitzer der hiesigen Gasanstalt das zum Bazar verbrauchte Leuchtgas, etwa im Werthe von 100 Mk., unentgeltlich. Für die Unterstützung der Hinterbliebenen der Mannschaf des untergegangenen Kanonenbootes „Itis“ veranfaltete der Verein eine Sammlung, die über 711 Mk. ergab. Hierzu trugen bei die von Herrn Theaterdirektor Scherbarth veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung 170 Mk., und das von Herrn Kapellmeister Nothe mit seiner Kapelle ausgeführte Wohlthätigkeitskonzert 120 Mk. Von den vereinnahmten Mitgliederbeiträgen führt der Verein 10 pCt. an den Hauptverein in Berlin ab, d. i. im Ganzen etwa nur 60 Mk.; alle die Taufende, die der Verein im Uebrigen für wohlthätige Zwecke ausgiebt, kommen ausschließlich den Nothleidenden der Stadt Wilhelmshaven und ihrer nächsten Umgebung zu Gute. — Aus den Berichten über die Krankenpflege ist ersichtlich, daß sich der Gesundheitszustand der Stadt in den letzten 10 Jahren ungemein gehoben hat. Namentlich eine Kubik ist im Laufe dieser Zeit aus den Pflegeberichten der Krankenschwester völlig verschwunden: das Malariafieber! — Mit dem Verein ist ein Suppenverein verbunden, dem der Frauenverein im Berichtsjahr 150 Mk. zugewandt hat. Dieser Suppenverein untersteht gleichfalls Ihrer Excellenz der Frau Vice-Admiral Karher. Geeignete Unterstützungsersuchen, die an den Frauenverein gelangen, giebt dieser an die gemeinschaftliche Vorsitzende ab, durch deren Hand dann eine Anweisung auf Fleisch, Milch oder dgl. ausgestellt zu werden pflegt. — Die geeignete Wirksamkeit des Vereins wird in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung mit besonderem Dank gegenüber den leitenden Mitgliedern des Vorstandes freudig anerkannt, namentlich gilt dies von der unermüdeten Thätigkeit, die Ihre Excellenz Frau Vice-Admiral Karher und der besonders viel beanspruchte Schriftführer, Herr Oberpfarrer Gödel für die gute Sache entfalten.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Der Gabelsberger Stenographen-Verein eröffnet am 3. Juni noch einen Sommerkursus, um auch denjenigen, die im Winter weniger Zeit haben, Gelegenheit zu geben, sich in der Kunst, die täglich an Bedeutung gewinnt, auszubilden. An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß von allen Systemen das Gabelsberg'sche die weiteste Verbreitung hat.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Der Stolz'sche Stenographenverein hält am Donnerstag, 3. Juni Abends, in der Reichshalle seine Monatsversammlung ab.

—o **Wilhelmshaven, 31. Mai.** Das Musikcorps des II. Seebataillons wird in nächster Woche eine Konzertreise nach dem Rhein unternehmen. Die Abreise erfolgt am Tage nach Wfraften.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—o **Sande, 31. Mai.** Der Kriegerverein Mariensiel—Sande wird sich an der am 7. Juni in Schortens stattfindenden Fahnenweihe beteiligen. Vorausichtlich wird die Beteiligung eine zahlreiche sein. — Mehrere Kinder sind hier an den Masern erkrankt, welche glücklicher Weise gelinde auftraten.

—o **Gödens, 31. Mai.** Der Arbeiter G. Popken in Altgödens hat seine daselbst belegene Hauslinsstelle an den Bahn-

arbeiter G. Hinrichs daselbst für die Summe von 2400 Mk. verkauft.

Walsrode, 29. Mai. Die Frau eines Arbeiters in Walsrode, der als nüchternen, strebsamen Mann bekannt ist, rüchete dieser Tage mit ihrem Kostgänger aus. Von ihren zehn Kindern hat sie das kleinste mitgenommen. Wohin das Paar seine Schritte gewandt hat, ist bis jetzt noch unbekannt.

Vermisstes.

—* **Görliß, 29. Mai.** Gestern Nachmittag schlug ein Blitz in den Fabrikstein der Eisengießerei Gruchwitz in Oßersdorf bei Zwickau und zerstörte den oberen Theil des Schornsteins. Herabstürzende Trümmer durchschlugen das Dach und tödteten zwei Arbeiter.

—* **Gent, 30. Mai.** Der sozialistische Nojumberein „Voortuit“ ist gestern vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 35 000 Francs.

—* **Pisa, 26. Mai.** Bei einer kirchlichen Feier, die heute in der hiesigen Kathedrale veranstaltet wurde, entstand durch das Herabfallen einer Kerze eine große Panik; mehrere Personen wurden erdrückt, etwa 25 leicht verwundet.

—* Die von Robert Koch ausgeführten Schutzimpfungen gegen die Kinderpest sollten sich in letzter Zeit eingetroffenen Nachrichten zufolge als unwirksam erweisen haben, da auch die geimpften Thiere von der Seuche ergriffen worden und ihr massenweise zum Opfer gefallen seien. An maßgebender Stelle ist man nun der Meinung, daß die bisher nur von englischer Seite herrührenden Mittheilungen übertrieben seien. Uebrigens wäre der Vortheil der Koch'schen Impfungen, selbst wenn die neuerlich gemeldete Sterblichkeit der Thiere wirklich 50 und 60 Proz. betragen würde, immer noch ein bedeutender, da die Kinderpest, wenn sie erst einmal in einer Gegend auftrat, sonst 90 Proz. und noch mehr des gesammten Viehstandes dahinzurossen pflöge. Jedenfalls bleiben weitere Meldungen abzuwarten. Daß Koch, wie verschiedenerseits behauptet wurde, zurückkehren wird, ist nicht wahrscheinlich.

Freund der Hausfrau wird Dr. Thompson's Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich zum Preise von 15 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packt.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich im Auftrage der Ehefrau Stellmachers **J. C. Kollerts** hier

Freitag, den 4. Juni 1897, Nachmittags 2 1/2 Uhr,

Bismarckstr. 23, in der Werkstatt pp.:
1 unfert. Breakwagen (12sitig),
1 Phaeton (6sitig vis-à-vis), 1
Bandlüge, 1 Bohrmaschine, 1
Reifenbiegemaschine, 4 Hobelbänke
(fast neu), 1 Drehbank, sämtliches
übrige Schmiede- und Stell-
macherwerkzeug, Quantum Nutz-
holz für Wagenbauer, 6 Wagen-
stühle zu Phantons, ca. 60 Karren-
räder, 2 Verdecke für Phaetons
mit Beschlag, ca. 20 Schraubzwinge
(hölzerne), Schleifstein, Farben-
mühle, Pinsel u. s. w., 1 Kom-
mode, 1 großen Küchenschrank, 1
Sopha, 1 Schreibtisch.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvverkäufe.

Am Mittwoch, den 2. Juni d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus zu Bant:

1 Sopha und 2 Kleiderschränke;
Nachmittags 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:

1 Vertifow und 1 Vogel mit Käfig;

Nachmittags 3 Uhr in Rath's Wirthshaus daselbst:

1 Musikautomat;

Nachm. 3 Uhr in Hautmann's Wirthshaus zu Kopperhörn:

1 Breakwagen, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Garnitur Polstermöbeln, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen, 1 Vertifow, 1 Glaschrank, 1 Spiegel und 1 Spiegelchrank;

Nachmittags 3 Uhr in Joel's Wirthshaus zu Heppens:

2 Regulateure, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 3 Bilder und 4 Mille Cigarren.

Körper,

Gerichtsvollzieher in jeder.

Ein freundl. möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten. Wallstraße 5, oben.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer mit 2 Betten, sep. Eingang. Börsenstraße 25, pt. r.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer für einen einzelnen jungen Mann. Neuestraße 1, 1 Tr. I.

Zu vermieten

zum 1. August eine vierzimmrige Stagenwohnung.

Claussen,

Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 17.

Strandhotel „Kaiserhof“

(bisher Fünfpils Hotel).

Nordseebad Wangeroog.

Hotel I. Ranges, in vorzüglicher Lage unmittelbar am Badestrande mit feiner, zeitgemäßer Einrichtung und vorzüglicher Küche, empfiehlt sich Badegästen und Passanten angelegentlichst.

K. Rösing.

Gardinen

von 18 Pfg. an

empfiehlt

Herm. Högemann

(A. G. Diekmanns Nachfolg.)

Sande.

Bringe mein

Restaurant, großen schattigen Garten, schönen Saal mit neuem Klavier, 3 Regalbahnen

In freundliche Erinnerung und halte solches einem geehrten Publikum zum fleißigen Besuch bestens empfohlen.

Durch Neuanlage zweier größerer isolirt liegender Gesellschaftszimmer ist es mir ermöglicht, neben Vereinen auch noch größere Gesellschaften aufzunehmen. Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.

Hochachtungsvoll

G. P. Taddiken.

Wegen der vorgerückten Saison werden die noch vorräthigen

Damen - Hüte

zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Herm. Högemann

(A. G. Diekmanns Nachf.)

Hillmers Café, Neuende.

Am ersten Pfingstfeiertage:

Grosses Früh-Concert

von 5 Uhr an,

ausgeführt von der Kapelle der II. Matrosen-Division.

Es ladet freundlichst ein

J. Hillmers.

Vortheilhaftes Angebot!

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe ich die noch am Lager befindlichen

Regenmäntel, Regenpaletots, Jackets, Kindermäntel und Kinderjackets

ganz erheblich unter Preis.

Regenmäntel mit abnehmbaren Kragen statt 20 bis 25 Mk. jetzt 11 bis 12 Mk.

Regenpaletots statt 15 bis 25 Mk. jetzt 10 bis 15 Mk.

H. F. Huismann.

Park-Haus.

Donnerstag, den 3. Juni:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt

vom Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons.

Dirigent: H. Nothe.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 40 Pfg.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer auf sofort. Näheres Friederikenstraße 1, pt. I.

Zu vermieten

zum 1. Juli oder August eine freundl. bequeme 2. Stagenwohnung. C. Oder, Knorrstraße 6.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundliche Oberwohnung. A. Benters, Altheppens, Einigungstraße 42.

2 Zimmer

mit Vorchengelaf sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gardinen

neueste prachtvolle Muster in den bekannten soliden Qualitäten empfehlen in großartiger Auswahl

Wulf & Francksen.